



Statistik

Schülerunfallgeschehen

2010

Herausgeber

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften
und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Fockensteinstraße 1
81539 München

Statistik – Makrodaten, Arbeits- und Schülerunfälle

Autoren:
Efthimia Dima
Barbara Lipka
Kurt Scherer

www.dguv.de

Dezember 2011

Inhaltsverzeichnis

I. Vorbemerkung	4
II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2010.....	5
III. Allgemeiner Teil – Strukturelle Determinanten des Schülerunfallgeschehens	6
1. Meldepflichtige Schülerunfälle	6
2. Neue Schülerunfallrenten	9
3. Tödliche Schülerunfälle	11
4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter.....	12
5. Zeitliche Verteilungsmuster der Schülerunfälle	14
6. Schülerunfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung.....	16
IV. Spezieller Teil – Zentrale Unfallarten des Schülerunfallgeschehens	21
1. Sportunfälle	21
2. Pausenunfälle	28
3. Unterrichtsunfälle.....	28
4. Straßenverkehrsunfälle	29
5. Schulbusunfälle	37
6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind	40
V. Anmerkungen	41

I. Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag werden einige Überblicksinformationen zum Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, vorrangigen Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trendentwicklungen sowie deren inhaltlichen Erläuterungen gegeben.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen. Meldepflicht besteht, wenn durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit oder durch einen Wegeunfall (z.B. Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung) Versicherte getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

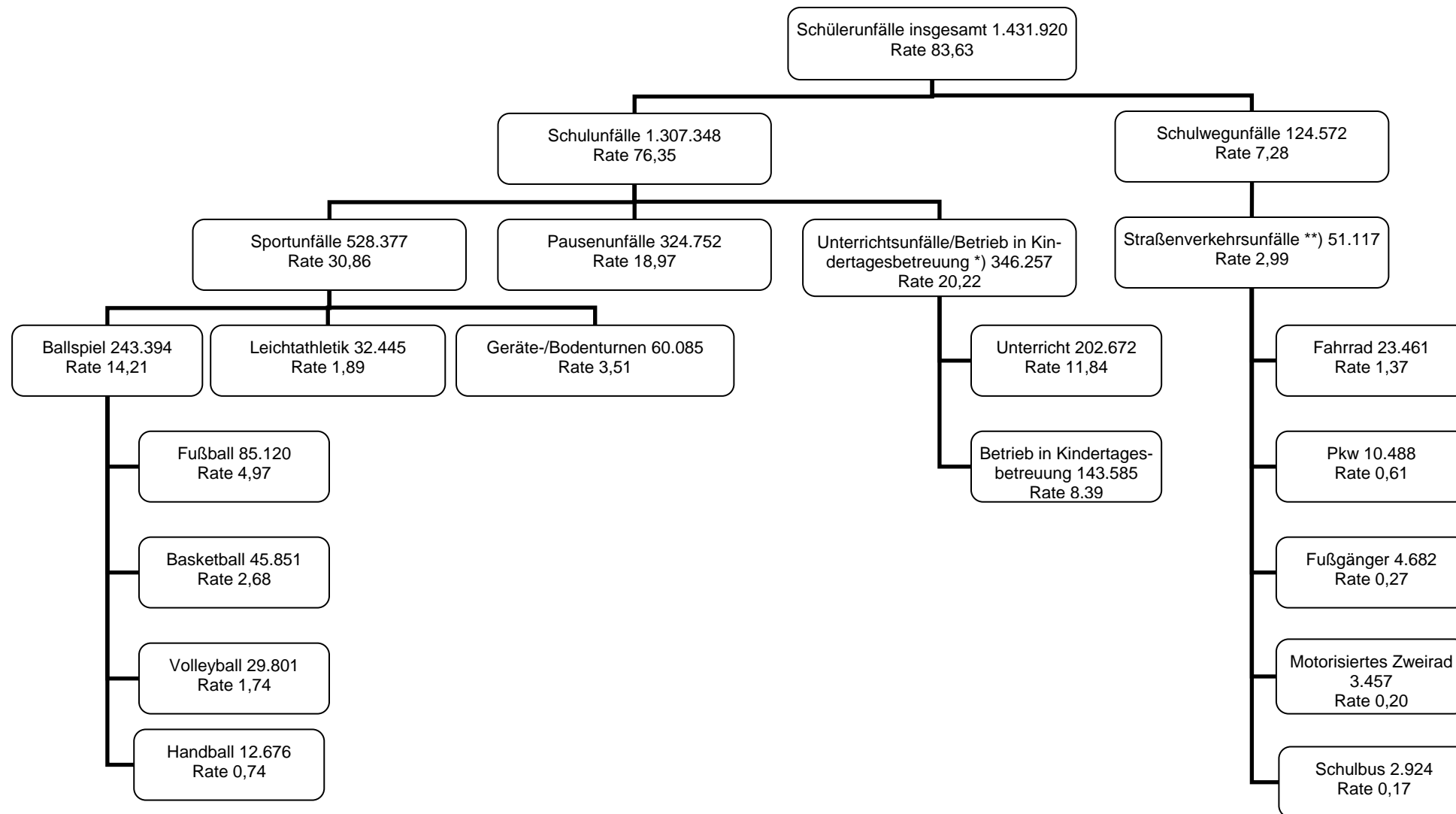
Bei der Interpretation der in den Abbildungen dargestellten Veränderungen seit 1990 ist die zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit "Schüler" umfasst Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von allgemein bildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre zu so genannten Kombi-Tageseinrichtungen und fehlenden Versichertenzahlen für Kindergärten, Kinderkrippen und Horte, ist eine Trennung in verschiedene Arten der Einrichtung für Kindertagesbetreuung oftmals nicht mehr möglich. Infolgedessen wurden Zusammenfassungen und Anpassungen (auch rückwirkend) vorgenommen.

An einigen Stellen wurde die Broschüre erstmals um Angaben aus der Statistik der neuen Unfallrenten ergänzt, die seit dem Berichtsjahr 2010 zur Verfügung steht. Vergleiche mit Vorjahren sind somit noch nicht möglich.

II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2010



Alle Raten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

*) Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

**) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

III. Allgemeiner Teil – Strukturelle Determinanten des Schülerunfallgeschehens

1. Meldepflichtige Schülerunfälle

Tabelle 1
Gesamtzahl der Schülerunfälle

Jahr	Anzahl der Schüler	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle		Meldepflichtige Schülerunfälle insgesamt	
		absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler
2005	17.373.585	1.290.782	74,30	124.650	7,17	1.415.432	81,47
2006	17.399.085	1.279.771	73,55	124.824	7,17	1.404.595	80,73
2007	17.268.114	1.282.464	74,27	114.510	6,63	1.396.974	80,90
2008	17.058.553	1.332.424	78,11	118.563	6,95	1.450.987	85,06
2009	17.072.402	1.250.552	73,25	115.534	6,77	1.366.086	80,02
2010	17.122.852	1.307.348	76,35	124.572	7,28	1.431.920	83,63

Die Größe der Population unter Risiko ist nach dem leichten Anstieg im Berichtsjahr 2006 (erstmalige Erfassung der „Kinder in Tagespflege“) entgegen dem längerfristig rückläufigen Trend erneut etwas gestiegen (+0,3 %) und beträgt nun 17.122.852 „Schüler“. Während bei den allgemein bildenden Schulen ein Rückgang (-1,3 %) zu verzeichnen ist, sind die Versicherten-zahlen in der Kindertagesbetreuung sowie an den Hochschulen gestiegen (+2,2 % bzw. +4,9 %).

Im Jahr 2010 haben sich 1.431.920 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle ereignet. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 4,8 Prozent (65.834 Unfälle). Gegenüber dem Jahr 2005 entspricht dies einer Zunahme um 1,2 Prozent.

Über 90 Prozent der Schülerunfälle geschehen auf Veranstaltungen der Tagesbetreuung, Schulen und Hochschulen. Die Zahl dieser meldepflichtigen Schulunfälle ist gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent auf 1.307.348 gestiegen. Betrachtet man den Zeitraum der letzten fünf Jahre, so zeigt sich eine Zunahme um insgesamt 1,3 Prozent.

Bei fast 9 Prozent der Schülerunfälle liegt der Unfallort auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Im Jahr 2010 beträgt die Zahl der meldepflichtigen Schulwegunfälle 124.572. Im Vorjahresvergleich ist ein Anstieg um 7,8 Prozent festzustellen. Der Trend gegenüber 2005 ist nahezu unverändert (-0,1 %).

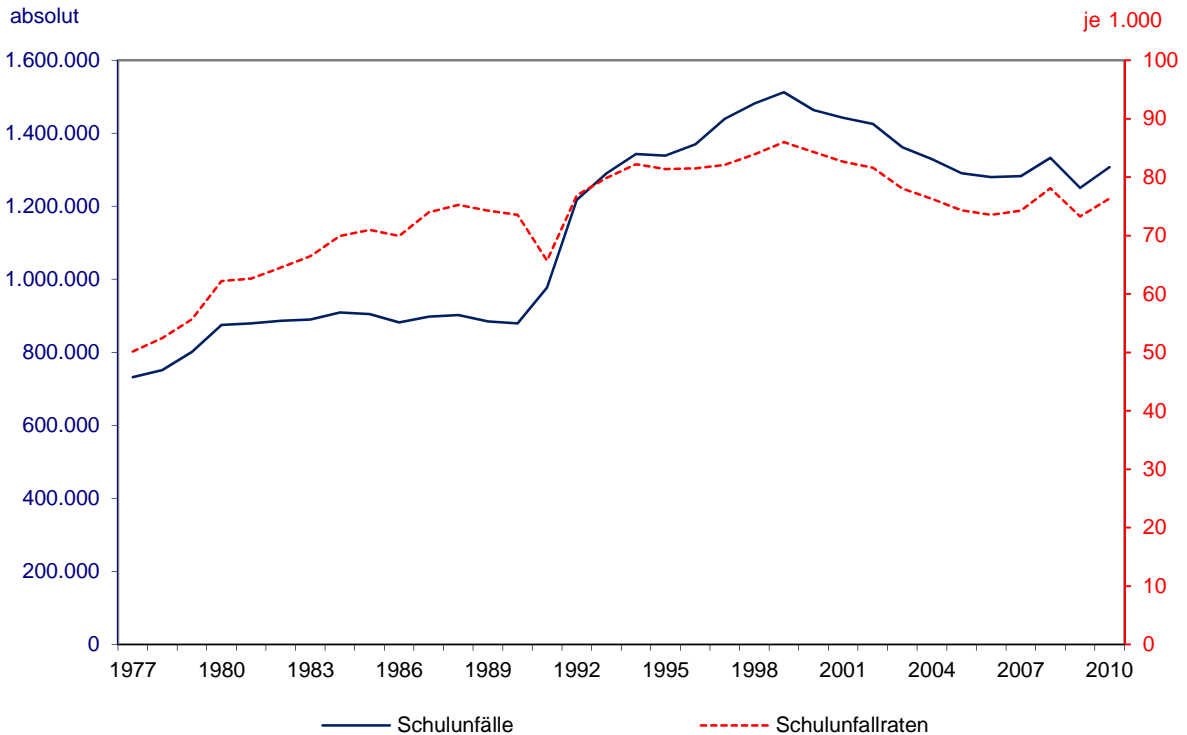
Bezogen auf 1.000 Schüler gibt es gegenwärtig 76,4 Schul- und 7,3 Schulwegunfälle. Die Gesamtrate liegt bei 83,6 Schülerunfälle je 1.000 Schüler. Im Jahr zuvor betrug die Rate 80,0 (+4,5 %). In den letzten Jahren sind in den Unfallraten ¹ Schwankungen zwischen 80 und 85 Unfällen je 1.000 Schülern zu beobachten.

Die längerfristige Entwicklung der Unfälle und Unfallraten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen die Abbildungen 1 und 2.

¹ Für die Bildung von Unfallraten kann bspw. der Ganztags-schulbetrieb in den Bezugsgrößen („Nenner“) nicht berücksichtigt werden. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße personell und nicht zeitlich.

Bei den Schulunfällen ist ein langer – fast drei Jahrzehnte währender – Anstieg der Unfallrate bis 1999 erkennbar. Mit dem Jahr 2000 beginnt die Wende. In den Folgejahren ist in der Tendenz ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen.

Abbildung 1
Gesamtzahl der Schulunfälle und Schulunfallraten 1977 - 2010



Auf dem Schulweg sind Ende der 1970er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre die Raten angestiegen. Das Maximum wurde 1998 erreicht. Seit 2000 geht die Rate tendenziell zurück. Ein Grund für den Anstieg im Berichtsjahr war der schnee- und eisglatte Winter.

Abbildung 2
Gesamtzahl der Schulwegunfälle und Schulwegunfallraten 1977 - 2010

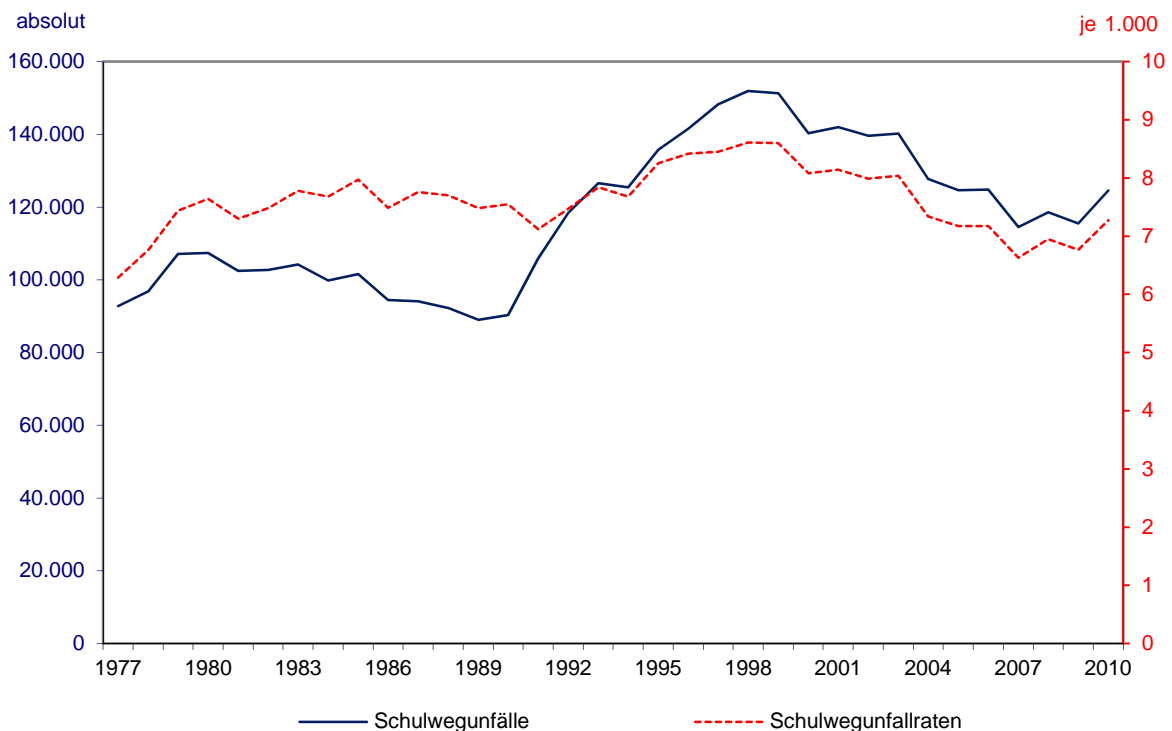


Tabelle 2

Geographische Verteilung der Unfälle und Unfallraten auf Bundesländerebene 2010

Bundesland	Schüler (GTS-Anteil**)		Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle	
			absolut	je 1.000	absolut	je 1.000
Baden-Württemberg	2.362.680	(24,2%)	166.942	70,66	14.517	6,14
Bayern	2.654.029	(6,8%)	162.600	61,27	20.677	7,79
Berlin	682.173	(46,4%)	58.621	85,93	3.951	5,79
Brandenburg	476.508	(39,8%)	42.159	88,47	3.721	7,81
Bremen	151.453	(23,8%)	11.931	78,78	1.275	8,42
Hamburg/Schleswig-Holstein *	985.506	(48,6%/21,0%)	77.774	78,92	8.262	8,38
Hessen	1.313.391	(33,5%)	85.584	65,16	7.198	5,48
Mecklenburg-Vorpommern	305.770	(33,7%)	27.365	89,50	2.022	6,61
Niedersachsen	1.637.341	(27,4%)	135.159	82,55	16.766	10,24
Nordrhein-Westfalen	3.892.466	(28,5%)	333.636	85,71	27.767	7,13
Rheinland-Pfalz	851.693	(17,9%)	59.483	69,84	4.990	5,86
Saarland	192.193	(16,0%)	15.161	78,88	1.569	8,16
Sachsen	811.467	(72,2%)	60.801	74,93	5.793	7,14
Sachsen-Anhalt	426.849	(21,2%)	36.789	86,19	3.340	7,82
Thüringen	379.333	(51,0%)	33.343	87,90	2.724	7,18
Insgesamt	17.122.852	(27,0%)	1.307.348	76,35	124.572	7,28

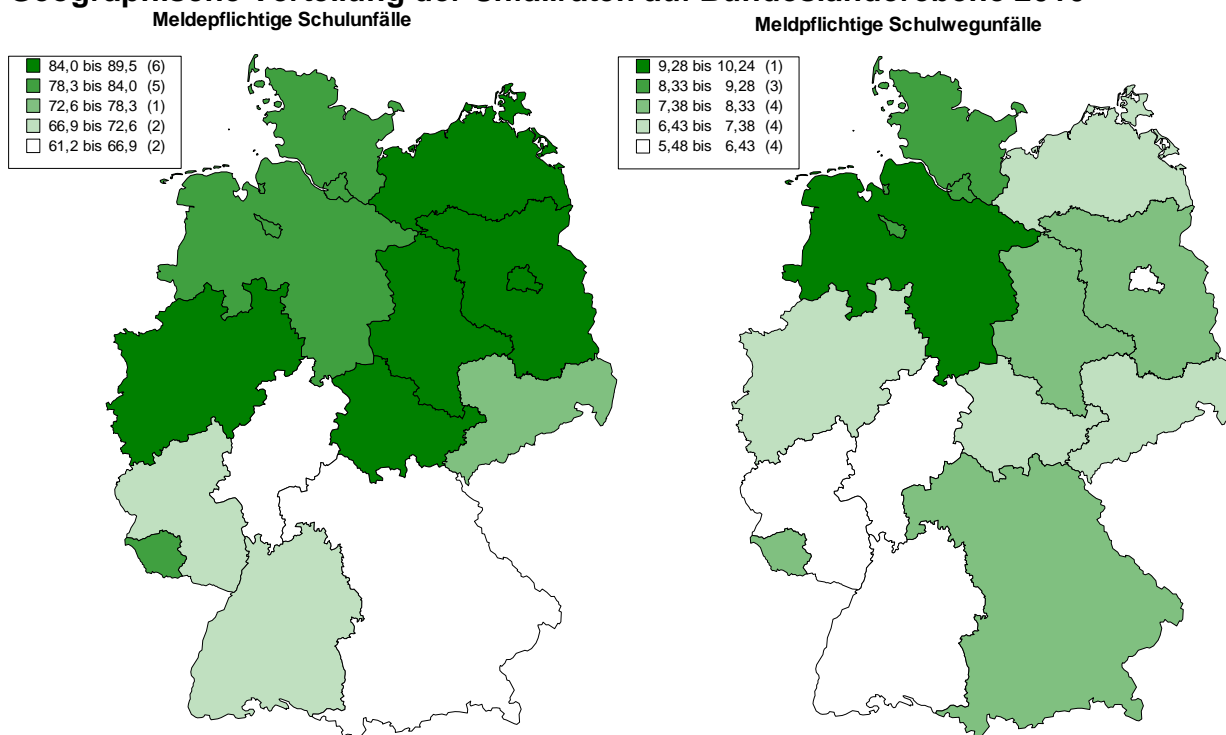
* länderübergreifender Unfallversicherungsträger

** Anteil der Schüler mit Ganztagschulbetrieb an allgemein bildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 2009/2010

In Tabelle 2 beziehungsweise Abbildung 3 werden die absoluten und relativen Häufigkeiten aller Versicherten in der Schüler-Unfallversicherung dargestellt, also inklusive Kindern in Tagesbetreuung, Schülern an beruflichen Schulen und Studierenden. Vor allem bei den meldepflichtigen Schulunfällen (Abbildung 3 links) zeigt die geographische Verteilung der Unfallraten ein Nord-Süd-Gefälle. Im Norden sind die Schulunfallraten tendenziell höher. Bei der Betrachtung anderer Teilkollektive, wie zum Beispiel den Schülern an allgemein bildenden Schulen ergeben sich natürlich abweichende Unfallraten, wobei allerdings das Nord-Süd-Gefälle erhalten bleibt.

Abbildung 3

Geographische Verteilung der Unfallraten auf Bundesländerebene 2010



2. Neue Schülerunfallrenten

Tabelle 3
Neue Schülerunfallrenten

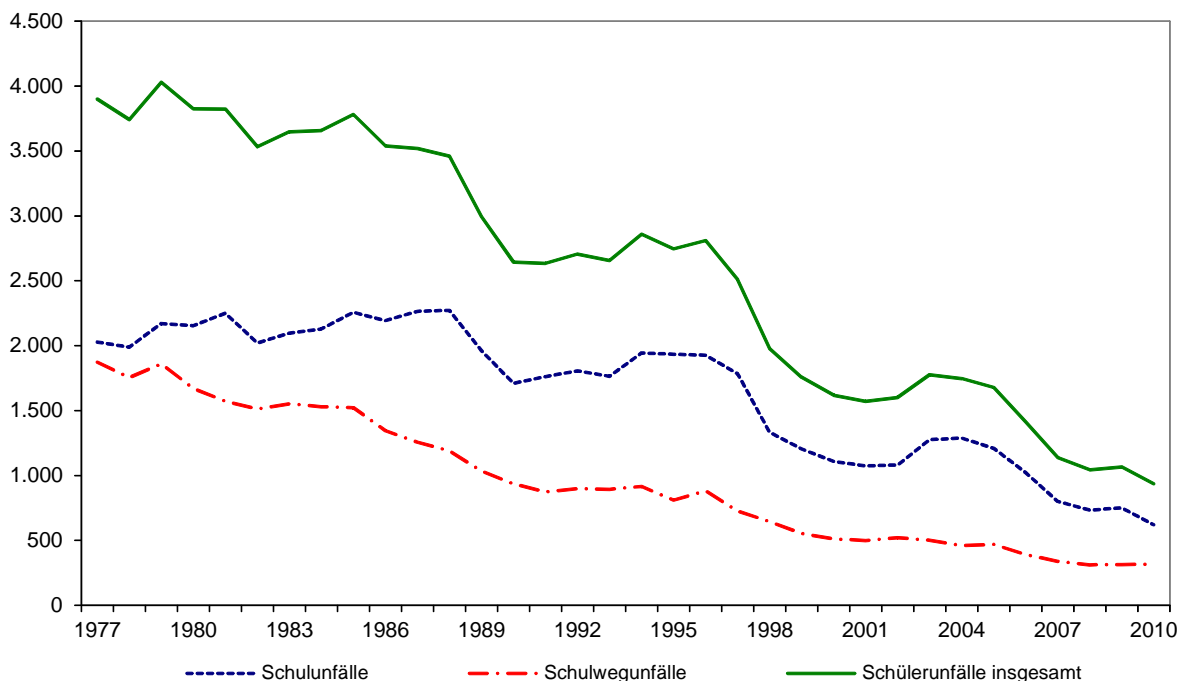
Jahr	Schulunfälle	Schulwegunfälle	Schülerunfälle insgesamt
2005	1.209	469	1.678
2006	1.021	390	1.411
2007	799	339	1.138
2008	733	311	1.044
2009	751	314	1.065
2010	619	317	936

Im Jahr 2010 wurden 936 neue Schülerunfallrenten festgestellt. Diese Zahl liegt deutlich unter dem Niveau der letzten Jahre. Im Vorjahresvergleich beträgt der Rückgang der Erstentschädigungen der 12,1 Prozent. Wobei allerdings auf dem Schulweg ein geringer Anstieg zu verzeichnen ist.

Der Schulweganteil liegt bei 33,9 Prozent und ist somit verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (8,7 %) um fast das Vierfache höher.

Abbildung 4
Neue Schülerunfallrenten 1977 - 2010

absolut



* 1997 Einführung SGB VII (rentenberechtigende MdE-Mindestdauer von 13 auf 26 Wochen erhöht)

Der starke Anstieg der neuen Schulunfallrenten von 2002 auf 2003 war durch die hohe Zahl an Erstentschädigungen der von den Erfurter Ereignissen betroffenen Schüler bedingt.

Die längerfristige Entwicklung der letzten 30 Jahre zeigt insbesondere für die neuen Schulwegunfallrenten einen erheblichen Rückgang.

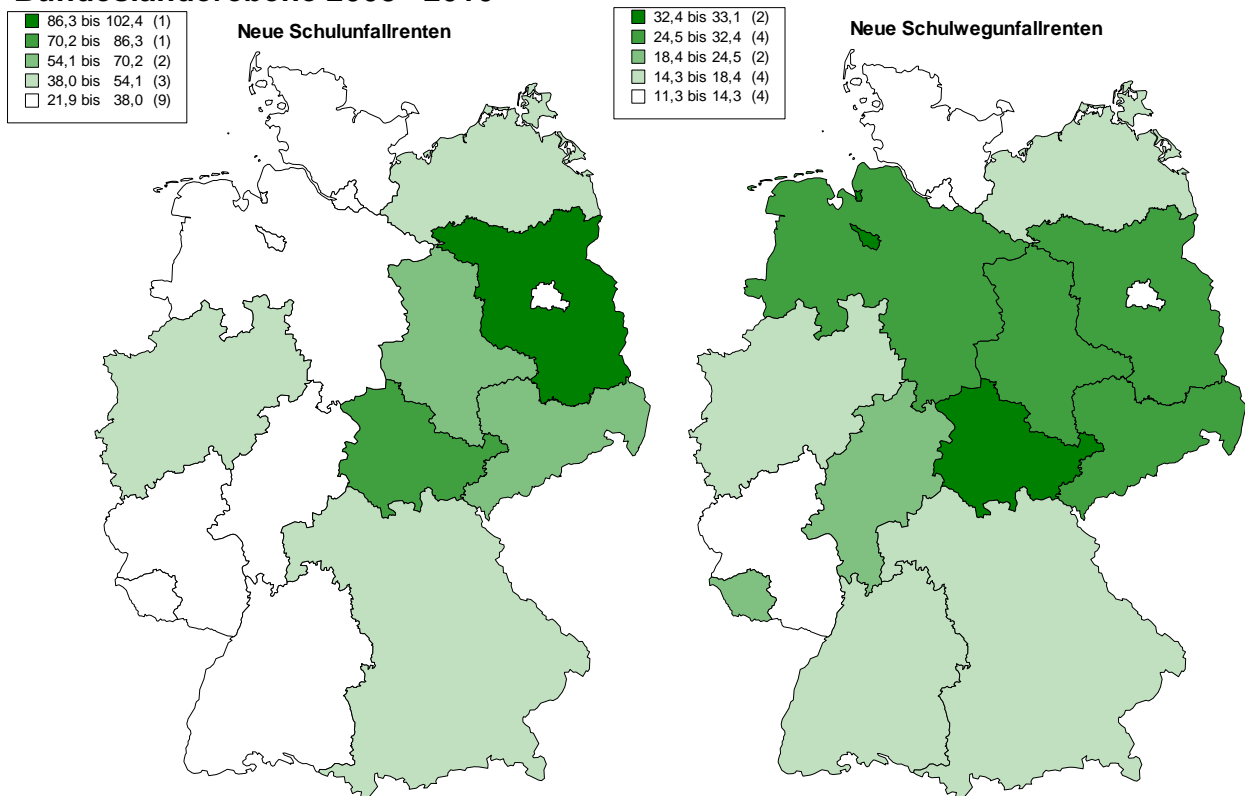
Bei der geographischen Betrachtung der neuen Unfallrenten ist festzustellen, dass der Nordosten Deutschlands tendenziell stärker betroffen ist. Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden drei Berichtsjahre aggregiert.

Tabelle 4
Geographische Verteilung der neuen Unfallrenten auf Bundesländerebene 2008 - 2010

Bundesland	Neue Schulunfallrenten			Neue Schulwegunfallrenten		
	absolut	je 1 Mio. Schüler	je 1.000 mpfl. Schulunfälle	absolut	je 1 Mio. Schüler	je 1.000 mpfl. Schulwegunfälle
Baden-Württemberg	178	25,16	0,35	120	16,96	2,74
Bayern	401	50,65	0,79	134	16,92	2,24
Berlin	45	22,14	0,25	27	13,28	2,38
Brandenburg	147	102,30	1,12	41	28,53	3,53
Bremen	15	33,02	0,34	15	33,02	3,42
Hamburg/Schleswig-Holstein *	84	28,74	0,34	35	11,97	1,51
Hessen	114	29,30	0,44	75	19,27	3,55
Mecklenburg-Vorpommern	41	44,35	0,46	17	18,39	2,24
Niedersachsen	157	32,10	0,34	120	24,54	2,33
Nordrhein-Westfalen	526	45,04	0,55	167	14,30	2,08
Rheinland-Pfalz	56	21,93	0,29	29	11,36	1,81
Saarland	19	32,52	0,35	11	18,83	1,96
Sachsen	162	66,41	0,86	79	32,38	4,44
Sachsen-Anhalt	75	57,77	0,63	34	26,19	3,26
Thüringen	83	71,86	0,73	38	32,90	4,13
Insgesamt	2.103	41,03	0,52	942	18,38	2,52

* länderübergreifender Unfallversicherungsträger

Abbildung 5
Geographische Verteilung der Raten der neuen Unfallrenten auf Bundesländerebene 2008 - 2010



3. Tödliche Schülerunfälle

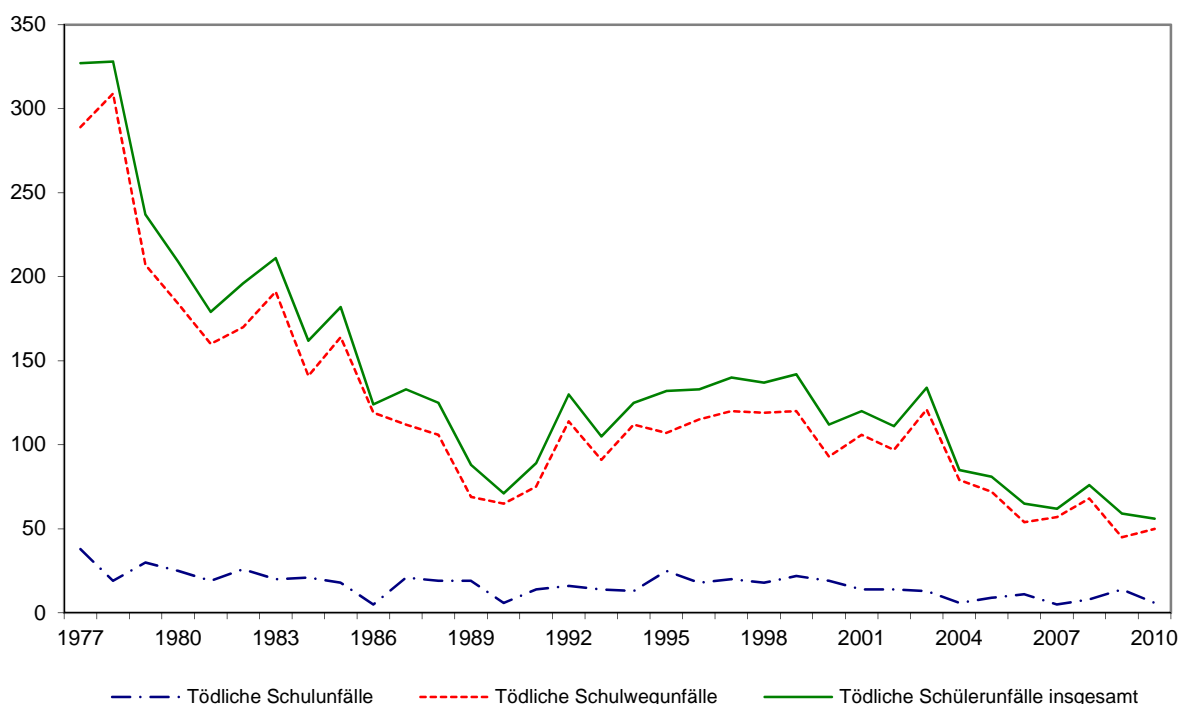
Tabelle 5
Tödliche Schülerunfälle

Jahr	Tödliche Schulunfälle	Tödliche Schulwegunfälle	Tödliche Schülerunfälle insgesamt
2005	9	72	81
2006	11	54	65
2007	5	57	62
2008	8	68	76
2009	14	45	59
2010	6	50	56

Bei den tödlichen Schülerunfällen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um drei (-5,1%) auf 56 Todesfälle zu verzeichnen. Die Schulwegunfälle mit Todesfolge sind um fünf Fälle (+11,1 %) gestiegen, die tödlichen Schulunfälle hingegen um acht gesunken. Wobei in Baden-Württemberg aufgrund des Amoklaufs in Winnenden neun tödliche Schulunfälle in 2009 zu verzeichnen waren. Der weit überwiegende Anteil der tödlichen Schülerunfälle ereignet sich auf dem Schulweg (89,3 %).

Abbildung 6
Tödliche Schülerunfälle 1977 - 2010

absolut

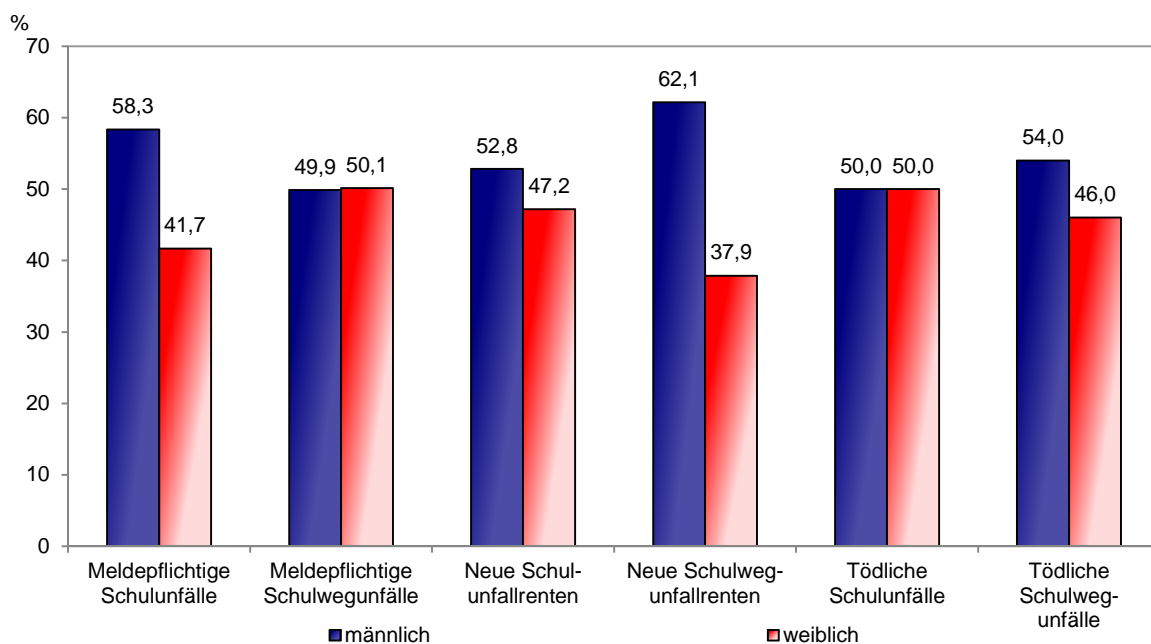


Die Langzeitentwicklung ist durch unterschiedliche Phasen gekennzeichnet. Ein rapider Rückgang der Mortalität zeigt sich Ende der 1970er und schwächer ausgeprägt im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre, bedingt durch die Deutsche Einheit, ist ein Anstieg zu beobachten. Seit 2000 sinkt die Zahl der tödlichen Schülerunfälle wieder tendenziell.

4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter

Wie Abbildung 7 zeigt, sind Jungen in fast allen Bereichen häufiger von Schülerunfällen betroffen als Mädchen. Nur bei den meldepflichtigen Schulweg- und den tödlichen Schulunfällen ist das geschlechtsspezifische Verhältnis ausgeglichen, wobei es bei den tödlichen Unfällen aufgrund der verhältnismäßig kleinen Fallzahlen von Jahr zu Jahr zu starken Schwankungen kommen kann.

Abbildung 7
Meldepflichtige Schülerunfälle, Neue Schülerunfallrenten sowie Tödliche Schülerunfälle 2010 nach Geschlecht



Infolge des nur leichten Überhangs der Jungen (51,6 %) in der Schülerpopulation unter Risiko zeigen die Unfallraten (Unfälle je 1.000 bzw. 1 Mio. Schüler) im Geschlechtervergleich ein ähnliches Bild (vgl. Abbildung 8). Das relative Risiko der Jungen einen meldepflichtigen Schulunfall zu erleiden, ist um 31,5 Prozent höher als das der Mädchen. Bei den neuen Schulwegunfallrenten ist der Unterschied am größten (+53,8 %).

Abbildung 8
Raten der meldepflichtige Schülerunfälle und neuen Schülerunfallrenten 2010 nach Geschlecht

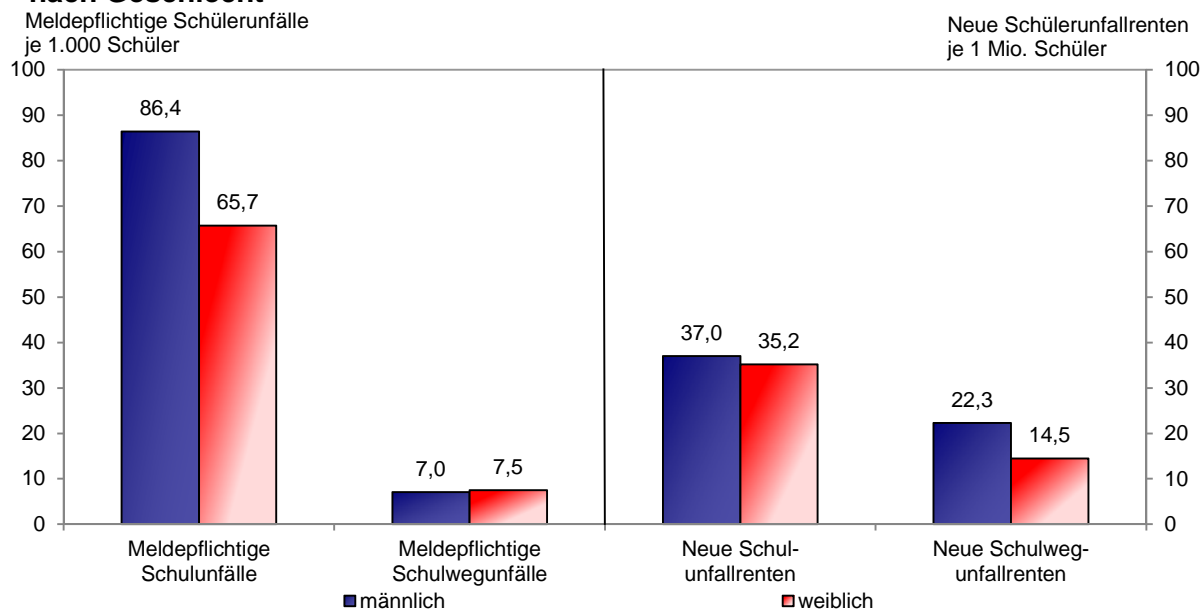
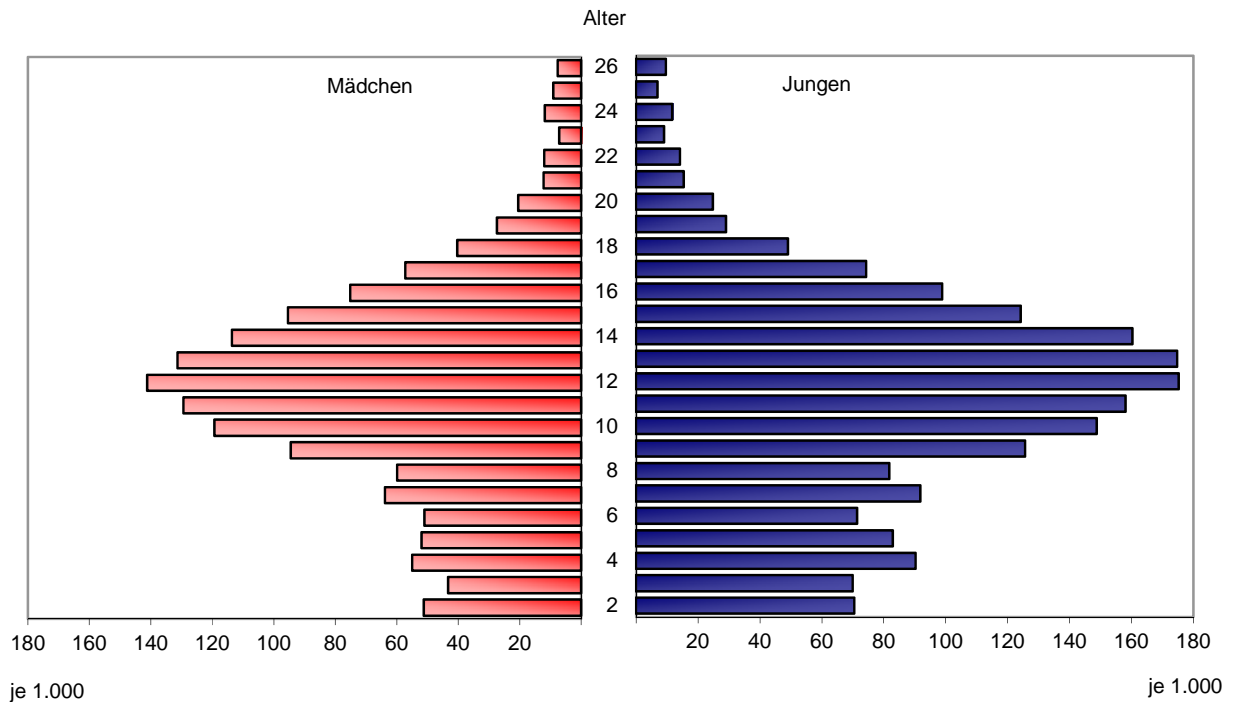
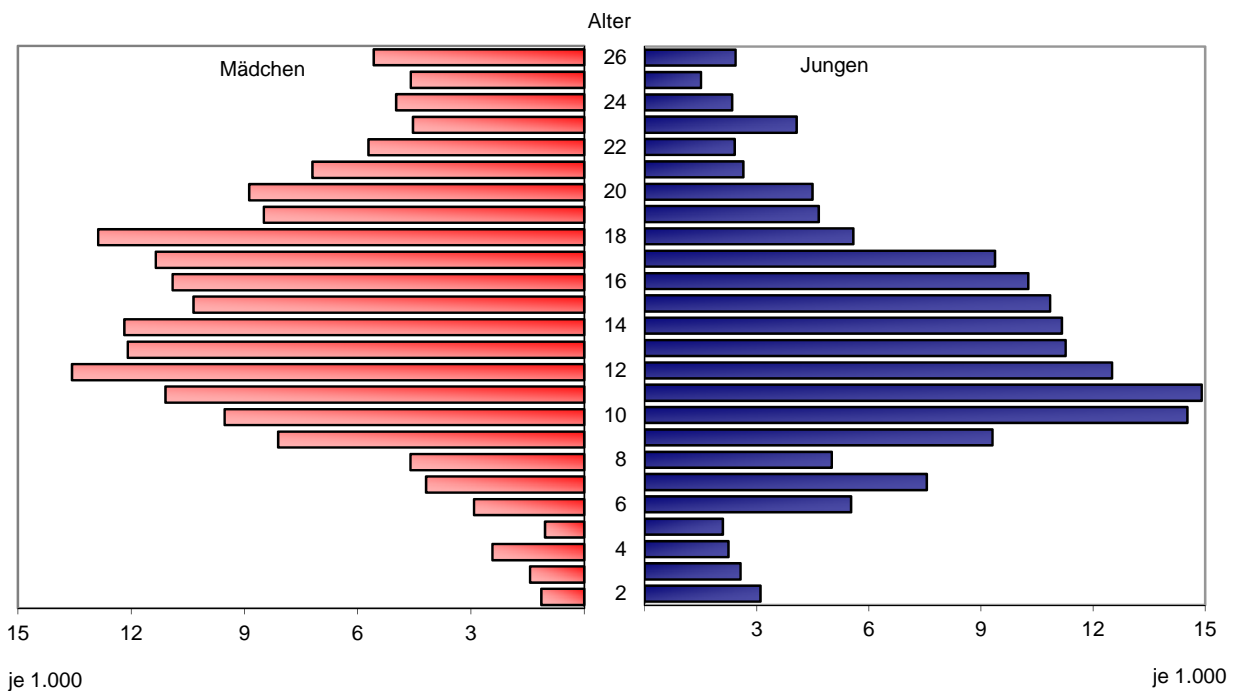


Abbildung 9
Meldepflichtige Schulunfälle je 1.000 Schüler 2010 nach Alter und Geschlecht



Die Altersverteilung der Schulunfallraten zeigt einen steilen Anstieg im Alter von 9 Jahren. Der Gipfel liegt sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen in der Altersgruppe von 12 Jahren. Bei den 15-Jährigen geht die Unfallrate stark zurück und nimmt mit zunehmendem Alter weiter ab.

Abbildung 10
Meldepflichtige Schulwegunfälle je 1.000 Schüler 2010 nach Alter und Geschlecht



Für den Schulweg in Abbildung 10 ist die Form der Altersverteilung bei den Mädchen auffällig. Neben den isolierten Gipfeln bei den 12- und 18-Jährigen erstreckt sich ein breites Plateau über den Bereich dazwischen. Bei den Jungen konzentriert sich das Maximum auf die 10- und 11-Jährigen. Ab dem Alter von 12 Jahren übersteigt das Unfallrisiko der Mädchen das der Jungen fast durchgehend.

5. Zeitliche Verteilungsmuster der Schülerunfälle

Die Schulunfälle erreichen ihren Höhepunkt zwischen 11 und 12 Uhr (vgl. Abbildung 11). Die Schulwegunfälle häufen sich naturgemäß vor Schulbeginn zwischen 7 und 8 Uhr sowie mittags nach Schulschluss zwischen 13 und 14 Uhr (vgl. Abbildung 12). Die Verteilungsmuster sind sich bei den meldepflichtigen Unfällen und den neuen Unfallrenten recht ähnlich.

Abbildung 11
Meldepflichtige Schulunfälle bzw. Neue Schulunfallrenten 2010 nach Unfallzeitpunkt

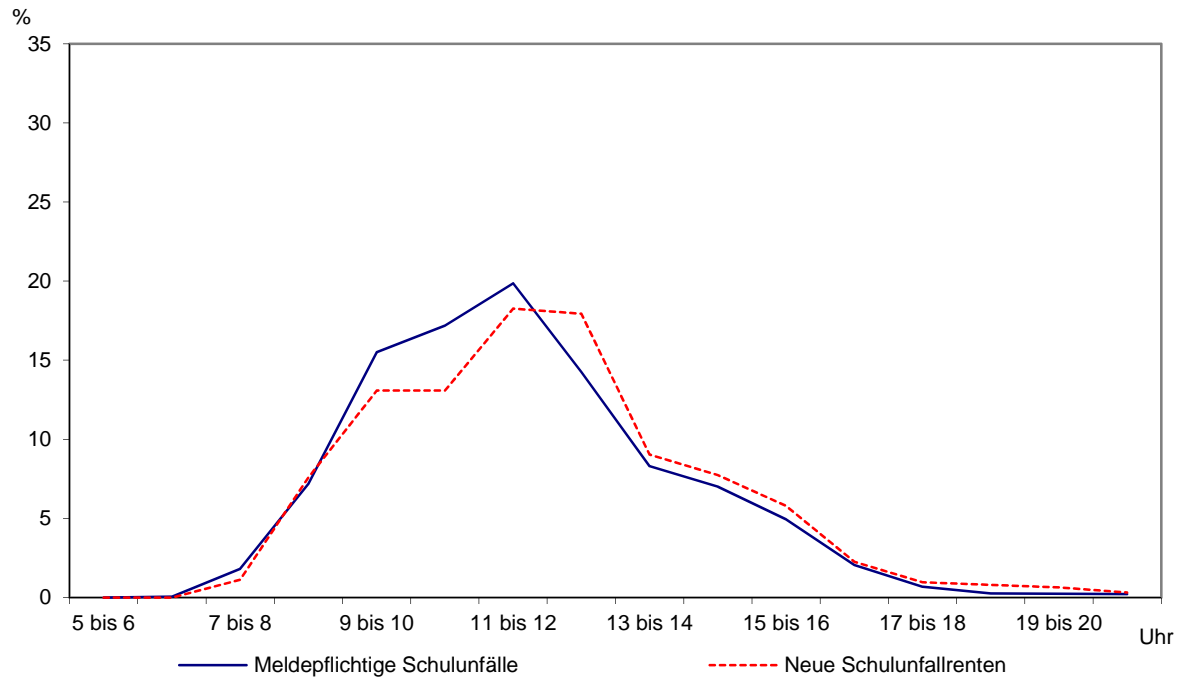
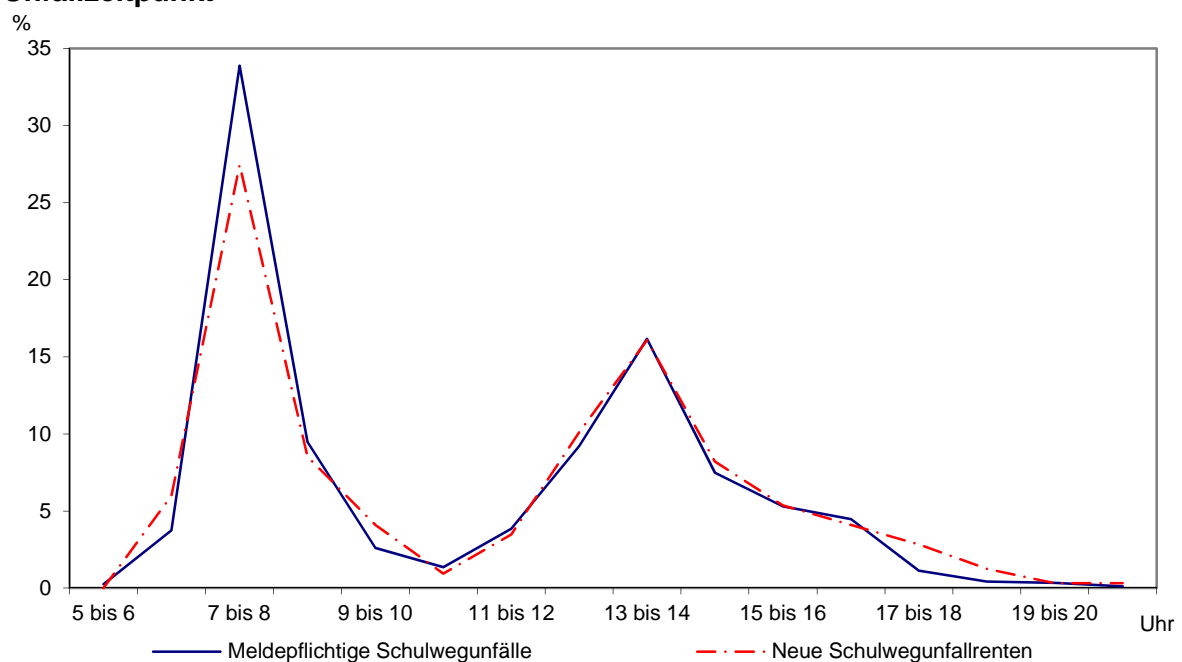


Abbildung 12
Meldepflichtige Schulwegunfälle bzw. Neue Schulwegunfallrenten 2010 nach Unfallzeitpunkt



Der Ausbau des Ganztagschulbetriebs macht sich inzwischen in der Verteilung durch eine tageszeitliche Verschiebung der Schulunfälle in den Nachmittag hinein bemerkbar. Der Anteil der Unfälle zwischen 13 und 17 Uhr ist in den vergangenen Jahren leicht gestiegen. 2010 geschahen 22,4 Prozent der Schulunfälle am Nachmittag, der Anteil der Schulunfälle in der gleichen Zeitspanne lag im Jahr 2006 noch bei 21,0 Prozent.

Parallel dazu zeigt sich inzwischen auch die zu erwartende Änderung bei den Schulwegunfällen, deren Häufigkeit am Nachmittag ebenfalls leicht zugenommen hat. Im Zeitraum von 14 bis 18 Uhr haben sich im Jahr 2010 18,4 Prozent der Schulwegunfälle ereignet (2006: 16,7 Prozent).

Betrachtet man die Verteilung der tödlichen Schulwegunfälle der letzten fünf Jahre im Wochenverlauf (vgl. Abbildung 13), sieht man, dass in den ersten drei Wochentagen die meisten Schüler auf dem Weg zur Schule verunglücken. Die tödlichen Unfälle auf dem Rückweg verteilen sich auf eine größere Zeitspanne.

Abbildung 13
Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Uhrzeit (2006-2010)

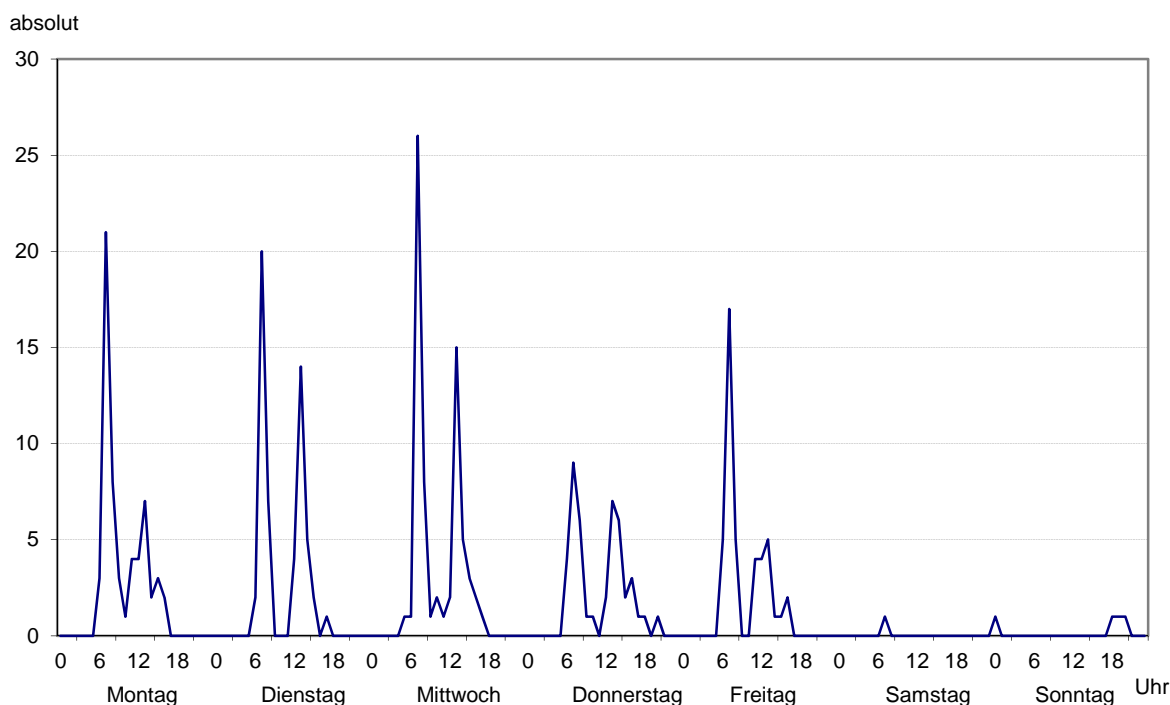


Tabelle 6
Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Unfallzeitpunkt (2006-2010)

Wochentag	vor dem Unterricht		nach dem Unterricht		Insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Montag	36	62,07	22	37,93	58	21,17
Dienstag	29	52,73	26	47,27	55	20,07
Mittwoch	39	57,35	29	42,65	68	24,82
Donnerstag	21	47,73	23	52,27	44	16,06
Freitag	27	61,36	17	38,64	44	16,06
Samstag/Sonntag	2	40,00	3	60,00	5	1,82
Insgesamt	154	56,20	120	43,80	274	100,00

* Kategorisierung: bis 11 Uhr: überwiegend vor dem Unterricht; nach 11 Uhr: überwiegend nach dem Unterricht

6. Schülerunfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung

Wie sich auf die einzelnen Schularten die meldepflichtigen Schulunfälle und die neuen Schulunfallrenten entsprechend der Größe der jeweiligen Versichertenkollektive verteilen, zeigt Tabelle 7. Die Verteilung der meldepflichtigen Schulwegunfälle und der neuen Schulwegunfallrenten wird in Tabelle 8 dargestellt. Gemessen an den Unfallraten je 1.000 Schüler sind sowohl in der Schule als auch auf dem Schulweg die Hauptschulen, gefolgt von den Gesamtschulen bzw. Realschulen, am stärksten belastet. Die vergleichende Interpretation ist vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen aufgrund der besonderen Expositionsstruktur nur eingeschränkt möglich. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den neuen Schülerunfallrenten, wobei hier bei den Unfällen auf dem Schulweg ein Großteil auf die Schüler beruflicher Schulen entfällt.

Tabelle 7
Schulunfälle 2010 nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Meldepflichtige Schulunfälle			Neue Schulunfallrenten		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1 Mio. Schüler
Kindertagesbetreuung	224.972	17,21	68,68	18	2,91	5,50
Grundschulen	219.906	16,82	75,35	20	3,23	6,85
Hauptschulen	216.032	16,52	283,47	81	13,09	106,29
Sonderschulen	42.002	3,21	109,21	24	3,88	62,40
Realschulen	170.116	13,01	138,03	92	14,86	74,65
Gymnasien	204.136	15,61	82,50	153	24,72	61,84
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen <i>Allgemeinbildende Schulen insgesamt</i>	151.537	11,59	142,87	86	13,89	81,08
<i>insgesamt</i>	1.003.730	76,78	113,64	456	73,67	51,63
Berufliche Schulen	66.677	5,10	23,31	90	14,54	31,46
Hochschulen	11.969	0,92	5,56	55	8,89	25,53
Insgesamt	1.307.348	100,00	76,35	619	100,00	36,15

Tabelle 8
Schulwegunfälle 2010 nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Meldepflichtige Schulwegunfälle			Neue Schulwegunfallrenten		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1 Mio. Schüler
Kindertagesbetreuung	5.762	4,63	1,76	6	1,89	1,83
Grundschulen	16.056	12,89	5,50	14	4,42	4,80
Hauptschulen	17.328	13,91	22,74	16	5,05	20,99
Sonderschulen	4.296	3,45	11,17	3	0,95	7,80
Realschulen	15.959	12,81	12,95	26	8,20	21,10
Gymnasien	23.269	18,68	9,40	60	18,93	24,25
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen <i>Allgemeinbildende Schulen insgesamt</i>	13.896	11,16	13,10	36	11,36	33,94
<i>insgesamt</i>	90.804	72,89	10,28	155	48,90	17,55
Berufliche Schulen	23.253	18,67	8,13	122	38,49	42,65
Hochschulen	4.754	3,82	2,21	34	10,73	15,78
Insgesamt	124.572	100,00	7,28	317	100,00	18,51

Im eigentlichen schulischen Bereich bilden bei den meldepflichtigen Unfällen in jährlicher Kontinuität der Schulsport und der Pausenbereich die zahlenmäßigen Unfallschwerpunkte, die zusammen mit dem Unterrichtsbereich ² 91,7 Prozent der Schulunfälle ausmachen. Besonders auffällig ist, dass bei den neuen Schulunfallrenten der Sportanteil mit 69,3 Prozent noch deutlich größer ist als bei den meldepflichtigen Schulunfällen mit 40,4 Prozent.

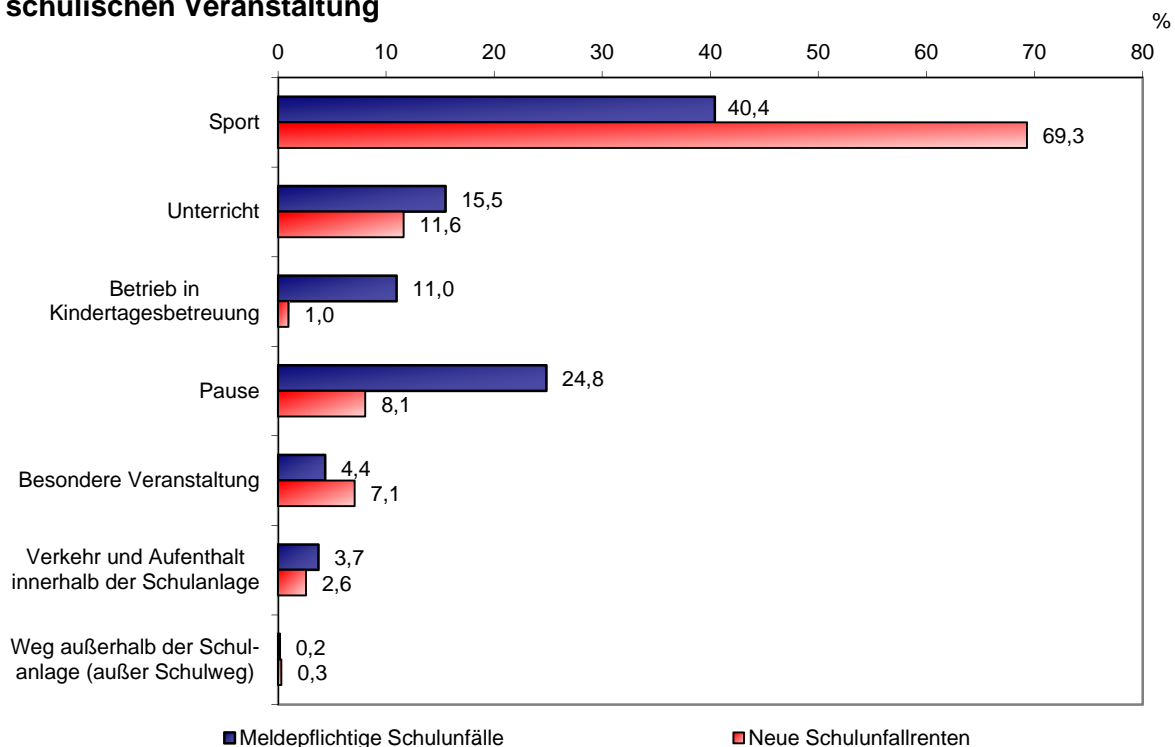
Tabelle 9

Aufteilung der Schulunfälle 2010 nach Art der schulischen Veranstaltung

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schulunfälle		Neue Schulunfallrenten	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Sport	528.377	40,42	429	69,31
Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	346.257	26,49	78	12,60
Pause	324.752	24,84	50	8,08
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	48.853	3,74	16	2,58
Besondere Veranstaltung	56.972	4,36	44	7,11
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	2.136	0,16	2	0,32
Insgesamt	1.307.348	100,00	619	100,00

Abbildung 14

Meldepflichtige Schulunfälle und neue Schulunfallrenten 2010 nach Art der schulischen Veranstaltung



² Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Die prozentuale Verteilung der drei Unfallschwerpunkte Sport, Pause und Unterricht ist naturgemäß von der Art der Einrichtung abhängig. So entfallen an Gymnasien 60,7 Prozent der meldepflichtigen Schulunfälle auf den Sportunterricht, während an Grundschulen 47,1 Prozent der Unfälle in der Pause und in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung 72,4 Prozent während des Unterrichts/Betriebs in der Einrichtung passieren.

Tabelle 10
Schulunfallschwerpunkte 2010 der meldepflichtigen Schulunfälle nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Kindertagesbetreuung	51.631	22,95	2.135	0,95	162.960	72,44
Grundschulen	58.190	26,46	103.513	47,07	35.742	16,25
Hauptschulen	85.742	39,69	72.632	33,62	36.539	16,91
Sonderschulen	14.402	34,29	15.278	36,38	7.926	18,87
Realschulen	85.601	50,32	43.457	25,55	25.962	15,26
Gymnasien	123.999	60,74	36.849	18,05	26.912	13,18
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	67.622	44,62	43.181	28,50	27.501	18,15
Berufliche Schulen	35.778	53,66	7.185	10,78	17.813	26,72
Hochschulen	5.414	45,23	522	4,36	4.902	40,95
Insgesamt	528.377	40,42	324.752	24,84	346.257	26,49

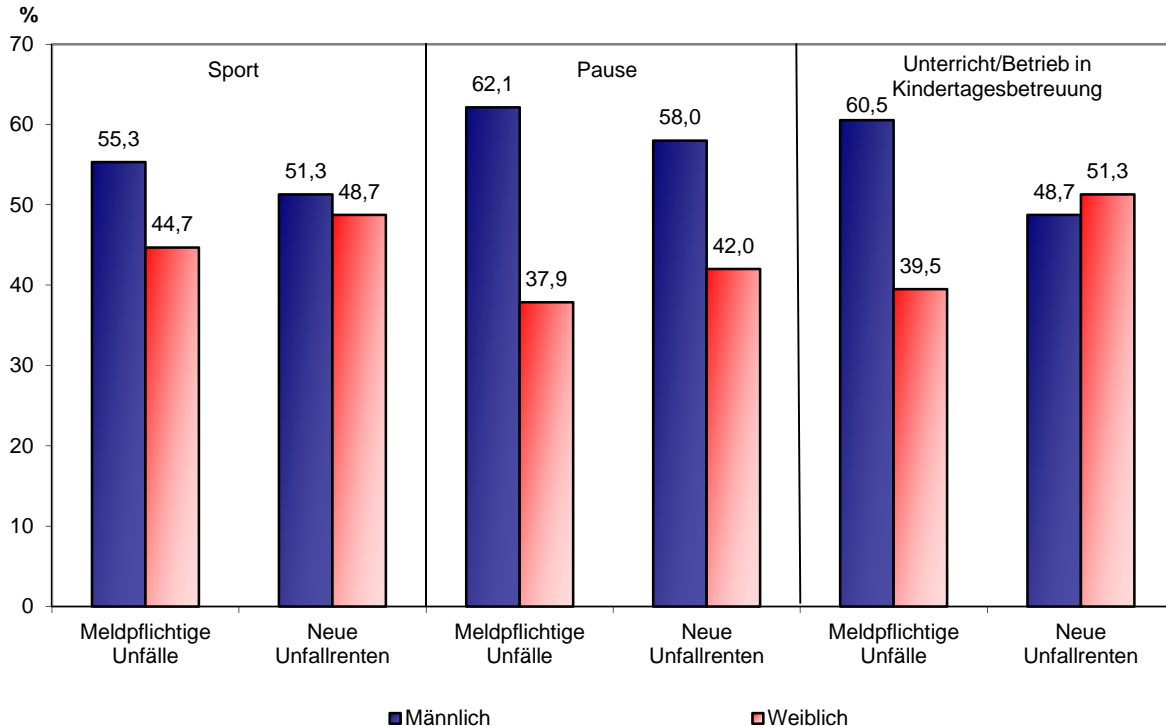
Der Großteil der neuen Schulunfallrenten entfällt an Gymnasien (89,5 %), Hochschulen (83,6 %) und beruflichen Schulen (71,1 %) auf den Sportunterricht. In der Kindertagesbetreuung und an Gesamtschulen und sonstigen allgemein bildenden Schulen sind 55,6 Prozent bzw. 45,4 Prozent während des Betriebs in der Kindertagesbetreuung bzw. Unterrichts zu verzeichnen.

Tabelle 11
Schulunfallschwerpunkte 2010 der neuen Unfallrenten nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Kindertagesbetreuung	6	33,33	0	0,00	10	55,56
Grundschulen	5	25,00	8	40,00	4	20,00
Hauptschulen	57	70,37	9	11,11	5	6,17
Sonderschulen	11	45,83	5	20,83	4	16,67
Realschulen	62	67,39	14	15,22	3	3,26
Gymnasien	137	89,54	4	2,61	5	3,27
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	41	47,67	3	3,49	39	45,35
Berufliche Schulen	64	71,11	6	6,67	5	5,56
Hochschulen	46	83,64	1	1,82	3	5,45
Insgesamt	429	69,31	50	8,08	78	12,60

In fast allen Kategorien - am stärksten im Pausenbereich - dominieren die Jungen das Unfallgeschehen. Nur bei den neuen Unfallrenten im Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung überwiegen die Mädchen.

Abbildung 15
Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 2010 nach Geschlecht



Die zeitliche Entwicklung des Unfallgeschehens in den drei Expositionsbereichen Sport, Pause und Unterricht ist der Tabelle 12 und im längeren Verlauf der Abbildung 16 zu entnehmen.

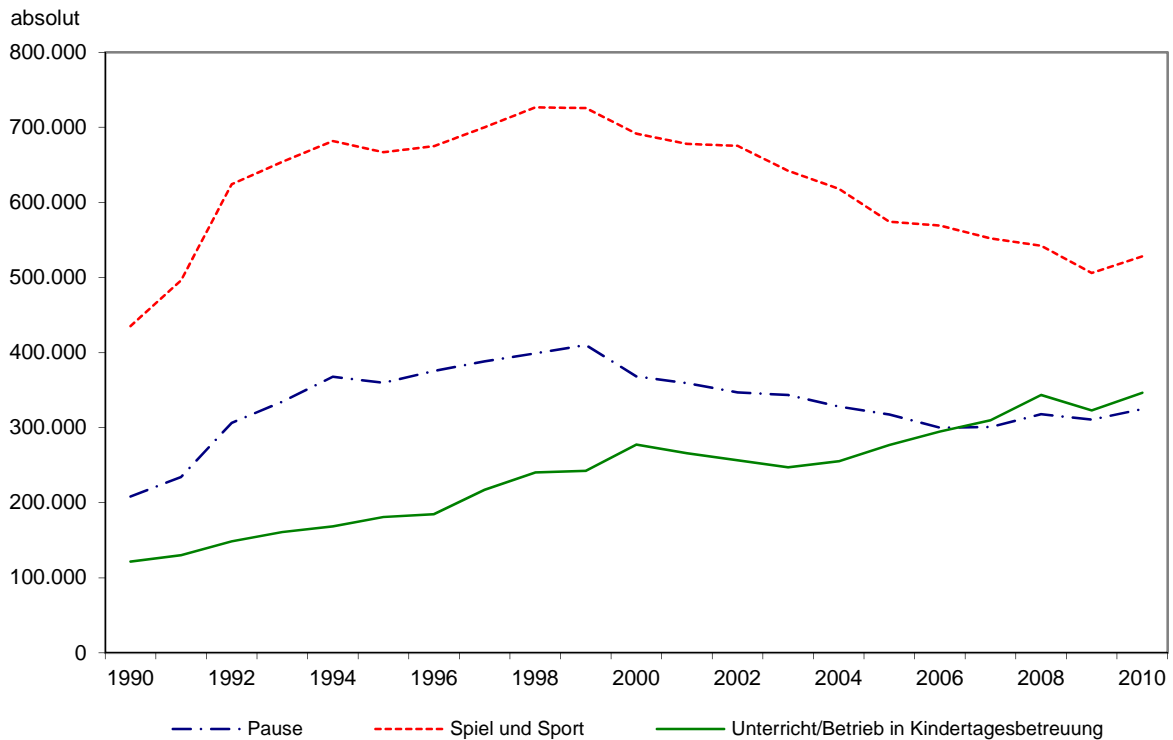
Tabelle 12
Schulunfälle nach Pausenunfällen, Sportunfällen und Unfällen während des Unterrichts (außer Sport)

Jahr	Sportunfälle			Pausenunfälle			Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler
2005	574.455	44,89	33,02	317.436	24,59	18,27	276.985	19,78	14,55
2006	569.318	44,49	32,72	299.856	23,43	17,23	294.931	23,05	16,95
2007	552.083	43,63	31,97	301.000	23,79	17,43	309.807	24,48	17,94
2008	542.401	40,71	31,80	317.858	23,86	18,63	343.428	25,77	20,13
2009	506.023	40,46	29,64	310.553	24,83	18,19	322.940	25,82	18,92
2010	528.377	40,42	30,86	324.752	24,84	18,97	346.257	26,49	20,22

Im Vergleich zum Vorjahr sind im Berichtsjahr in den drei schulischen Unfallschwerpunkten geringe Anstiege zu verzeichnen (Sport: +4,4 %, Unterricht: +7,2 %, Pause: +4,6 %).

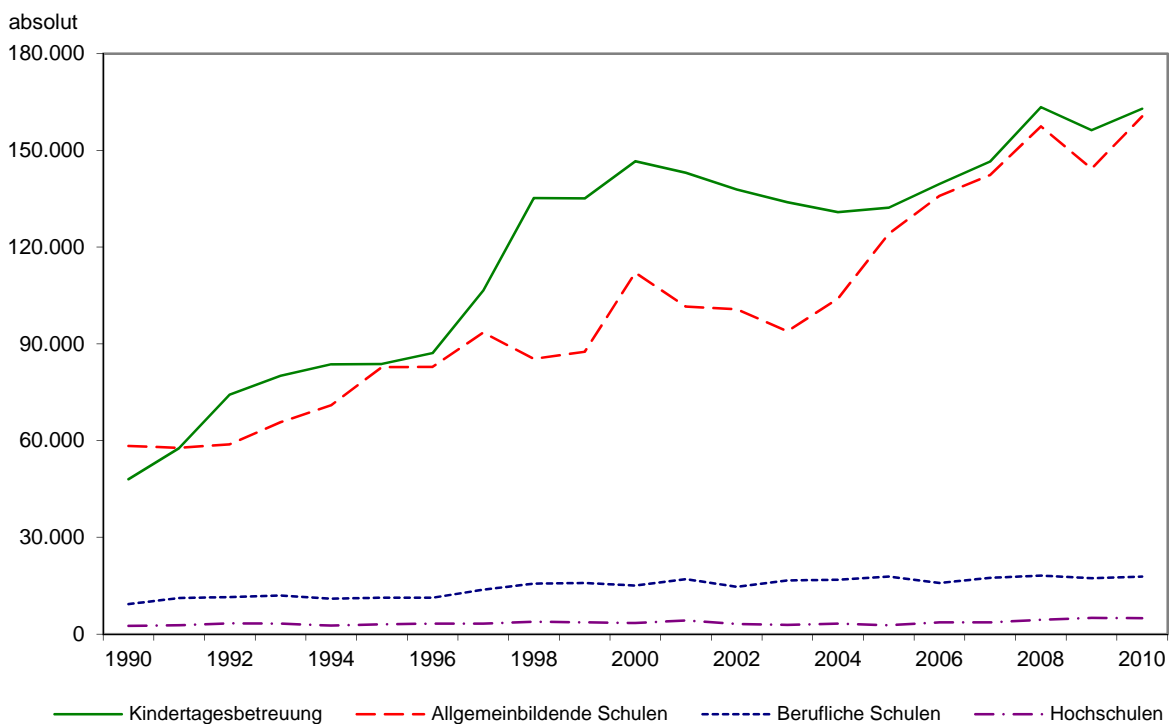
Die Trends der letzten Jahre sind unterschiedlich. Während die Sportunfälle tendenziell abnehmen, stagnieren die Pausenunfälle und die Unterrichtsunfälle nehmen zu.

Abbildung 16
Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 1990 - 2010



Ausmaß und Verlauf der Unfälle im Unterricht sind, wie Abbildung 17 zeigt, in Kindertagesbetreuung und allgemein bildenden Schulen der vergangenen 5 Jahre relativ ähnlich.

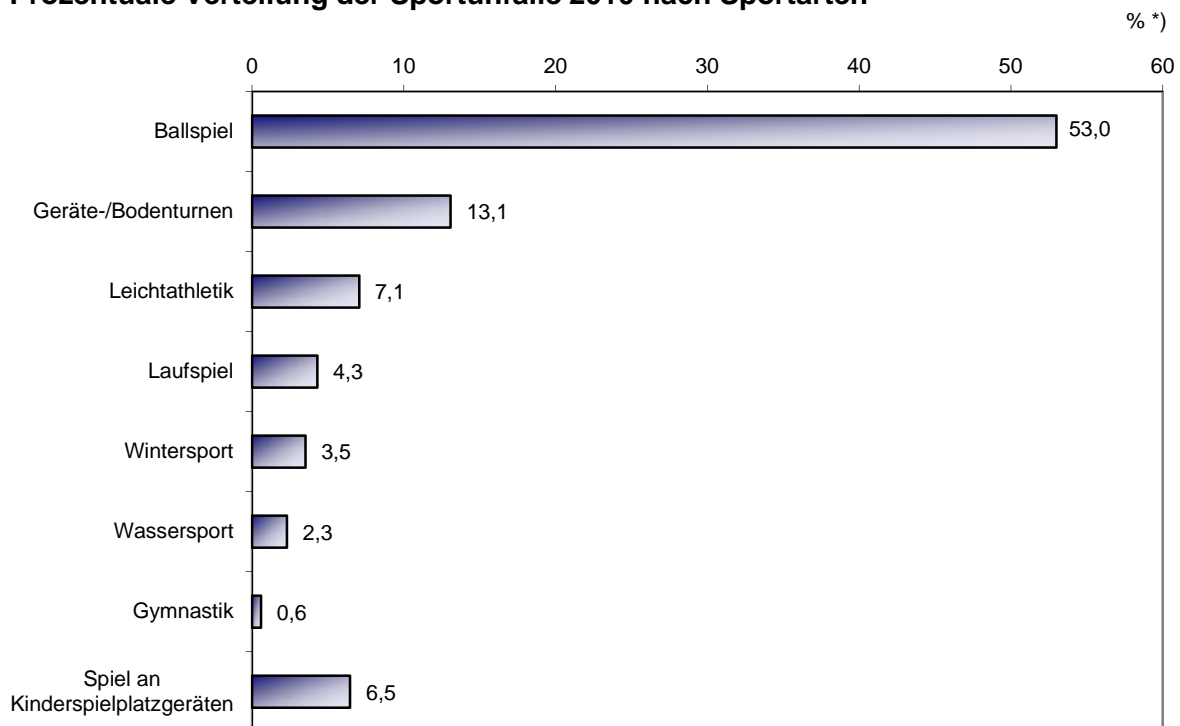
Abbildung 17
Unfälle während des Unterrichts/Betriebs in Kindertagesbetreuung
1990 - 2010 nach Schulart



IV. Spezieller Teil – Zentrale Unfallarten des Schülerunfallgeschehens

1. Sportunfälle

Abbildung 18
Prozentuale Verteilung der Sportunfälle 2010 nach Sportarten



*) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

Jeder zweite Schulsportunfall ereignet sich in den Ballsportarten. Mit weitem Abstand folgen Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik, das Spiel an Kinderspielplatzgeräten, Laufspiel, Winter- und Wassersport sowie Gymnastik. Bei den neuen Schulunfallrenten geschehen 45,2 Prozent beim Ballspiel, gefolgt von Geräte-/Bodenturnen und Leichtathletik.

Tabelle 13
Sportunfälle 2009 und 2010 nach Sportarten

Sportart	2009	2010	Veränderung von 2009 auf 2010	
			absolut	%
Ballspiel	242.520	243.394	+ 874	+ 0,36
Geräte-/Bodenturnen	61.912	60.085	- 1.827	- 2,95
Leichtathletik	31.889	32.445	+ 556	+ 1,74
Laufspiel	17.688	19.771	+ 2.083	+ 11,77
Wintersport	14.749	16.158	+ 1.409	+ 9,55
Wassersport	10.868	10.591	- 277	- 2,55
Gymnastik	1.873	2.773	+ 900	+ 48,06
Spiel an Kinderspielplatzgeräten	31.793	29.705	- 2.088	- 6,57

Der Vorjahresvergleich in Tabelle 13 zeigt eine Abnahme beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten, beim Geräte-/Bodenturnen, sowie beim Wassersport. Bei allen anderen Sportarten gab es Zunahmen (vor allem beim Laufspiel (+11,8 %) und beim Wintersport (+ 9,6 %)).

Im Fünfjahresvergleich ist sowohl die Zahl der Unfälle als auch der Unfallraten je 1.000 Schüler bei Ballspielen, Geräte-/Bodenturnen und Leichtathletik stark rückläufig und beim Laufspiel stagnierend.

Tabelle 14

Sportunfälle bei Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel

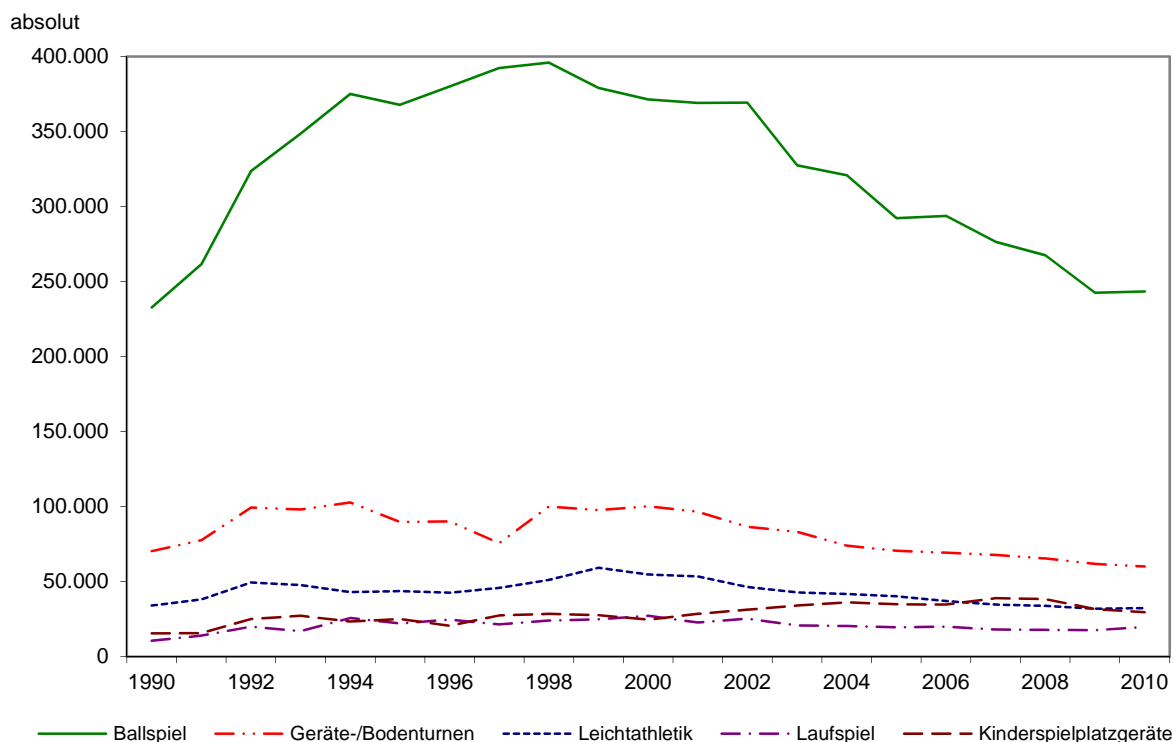
Jahr	Ballspiele			Geräte-/Bodenturnen			Leichtathletik			Laufspiel		
	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000
2005	292.165	56,68	16,79	70.602	13,70	4,06	40.331	7,82	2,32	19.605	3,60	1,13
2006	293.710	56,98	16,88	69.350	13,45	3,99	36.973	7,17	2,13	19.992	3,88	1,15
2007	276.485	56,05	16,01	67.878	13,76	3,93	34.778	7,05	2,01	17.991	3,65	1,04
2008	267.512	55,49	15,68	65.336	13,55	3,83	33.956	7,04	1,99	17.897	3,71	1,05
2009	242.520	54,17	14,21	61.912	13,83	3,63	31.889	7,12	1,87	17.688	3,95	1,04
2010	243.394	53,01	14,21	60.085	13,09	3,51	32.445	7,07	1,89	19.771	4,31	1,15

*) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

Die Entwicklung der Ballspielunfälle seit 1990 zeigt einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, einer Stagnation in der Mitte und einer Abnahme im letzten Drittel der Zeitreihe.

Abbildung 19

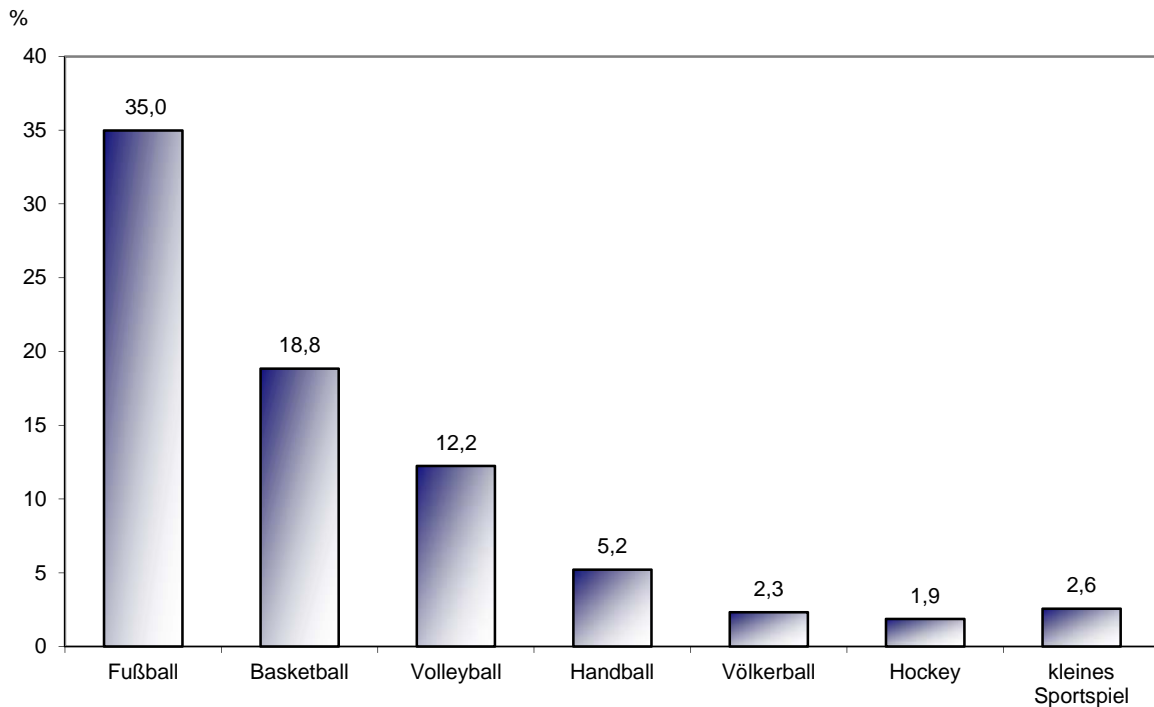
Sportunfälle bei Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel 1990 - 2010



Im Jahr 2010 ereigneten sich 71,6 Prozent der Schulsportunfälle in der Turnhalle, 7,7 Prozent auf dem Sportplatz und 6,4 Prozent auf dem Spielplatz. Insgesamt entfallen auf die Sportarten Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen und Leichtathletik sowie das Spiel an Kinderspielplatzgeräten 79,6 Prozent des Unfallgeschehens. Schwerpunkte innerhalb dieser Sportarten sind den folgenden Abschnitten und den Abbildungen 20 bis 24 zu entnehmen.

- **Spiele**

Abbildung 20
Ballspielunfälle 2010



Ganz generell dominiert bei den **Spiele**n Handball, Basketball, Volleyball und Völkerball sowohl bei Jungen und Mädchen unabhängig von Altersgruppe und Schulart die Ballannahme als vorrangig unfallbelastete Phase, wobei die Verletzungsphase bei Mädchen etwas stärker ausgeprägt ist. Mit zunehmendem Alter und damit besserer Beherrschung der Ballbehandlung nimmt diese Unfallphase anteilmäßig ab.

Beim Fußball sind entsprechend dem anders gearteten Spielablauf für alle Schularten Stürze sowie Kollisionen mit Mitspielern und Balltreffer als Unfallschwerpunkte zu beobachten.

Bei den Ballspielen (außer Fußball) dominieren Verletzungen des Kopfes, sowie der Finger und der Hand. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die Fuß-, insbesondere Sprunggelenksverletzungen. Die Verletzungsarten sind durchweg in der Reihenfolge Prellungen/Erschütterungen (Commotionen), Distorsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung) und Zerreißen gegeben.

Beim Fußball überwiegen Verletzungen des Fußes, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Knie- und Handgelenk sowie Hand. Dabei sind ebenso Prellungen/Erschütterungen (Commotionen), Distorsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Im Gegensatz zu den meldepflichtigen Unfällen entfällt fast die Hälfte der neuen Unfallrenten bei Ballspielen auf Fußball gefolgt von Basketball, Handball und Volleyball.

Beim Fußball sind auch hier Stürze und Kollisionen bzw. Balltreffer als Unfallschwerpunkte zu nennen, wobei es in fast Dreivierteln der Unfälle zu dauerhaften Verletzungen des Kniegelenks kommt. Häufige Verletzungsarten sind Zerreißen (45,7 %), sowie geschlossene Frakturen und Torsionen.

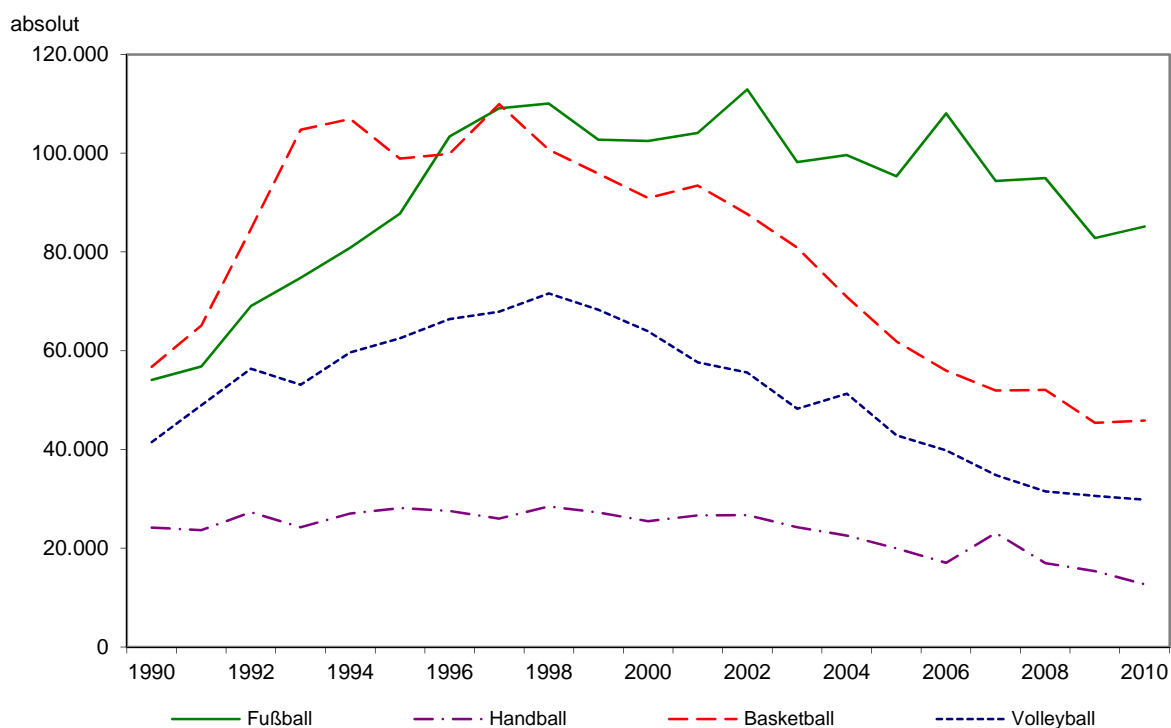
Auch bei den übrigen Ballspielen kommt es am häufigsten zu Kniegelenks-Verletzungen (41,8 %), gefolgt von Verletzungen des Kopfes, es überwiegen geschlossene Frakturen (29,7 %) sowie Zerreißen (27,8 %).

Tabelle 15
Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 2009 und 2010

Sportart	2009	2010	Veränderung von 2009 auf 2010	
			absolut	%
Fußball	82.787	85.120	+ 2.333	+ 2,82
Basketball	45.387	45.851	+ 464	+ 1,02
Volleyball	30.612	29.801	- 811	- 2,65
Handball	15.319	12.676	- 2.643	- 17,25

In zwei von vier großen Ballspielen sind die Unfallzahlen ³ gesunken. Die Unfälle beim Fußball und beim Basketball sind jedoch leicht angestiegen (+2,8 % bzw. +1,0 %). In der Summe ist bei den vier großen Ballsportarten ein Rückgang um 0,4 Prozent zu verzeichnen.

Abbildung 21
Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 1990 - 2010

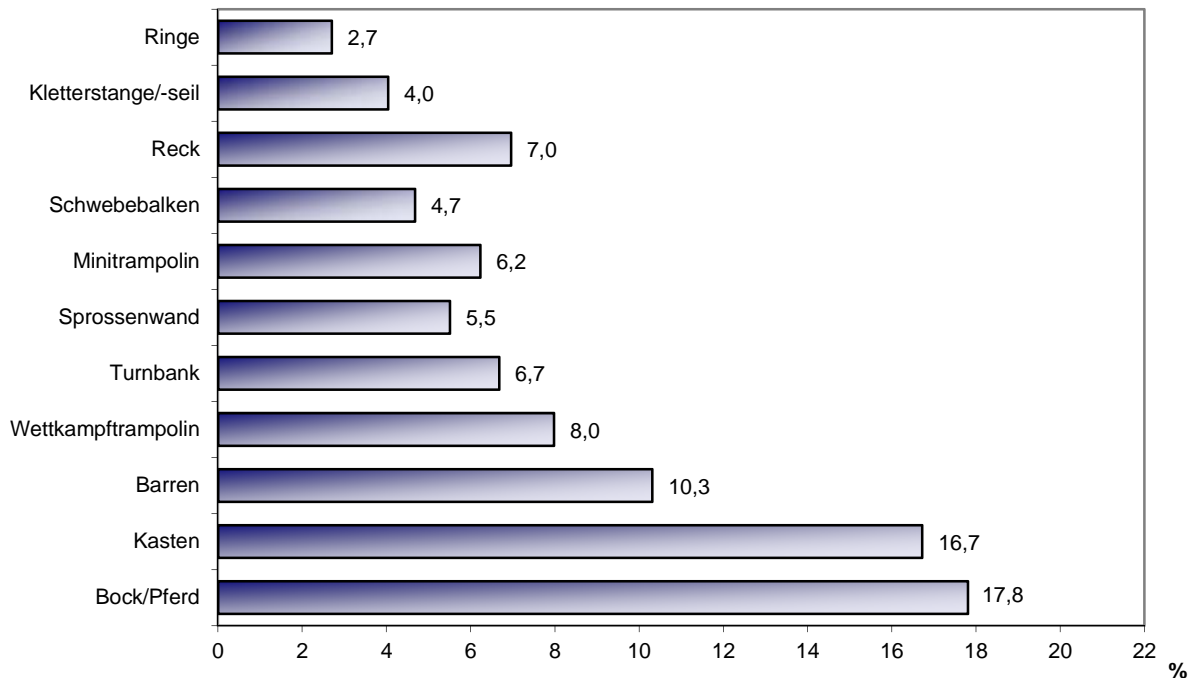


Die längerfristigen Verläufe in Abbildung 21 zeigen seit Ende der 1990er Jahre für die Fußballunfälle einen stabilen Trend auf höchstem Niveau, während die Handball-, Volleyball- und insbesondere Basketballunfälle in den letzten Jahren doch deutlich zurückgegangen sind. Vermutlich spiegeln diese divergierenden Entwicklungen zu einem großen Teil Änderungen der Exposition wider.

³ Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde. Ähnliches ist zum Beispiel auch im Jahr 2002 und 2006 (Fußball-WM) bei den Fußball-Unfällen zu beobachten.

- **Geräteturnen**

Abbildung 22
Unfälle beim Geräteturnen 2010



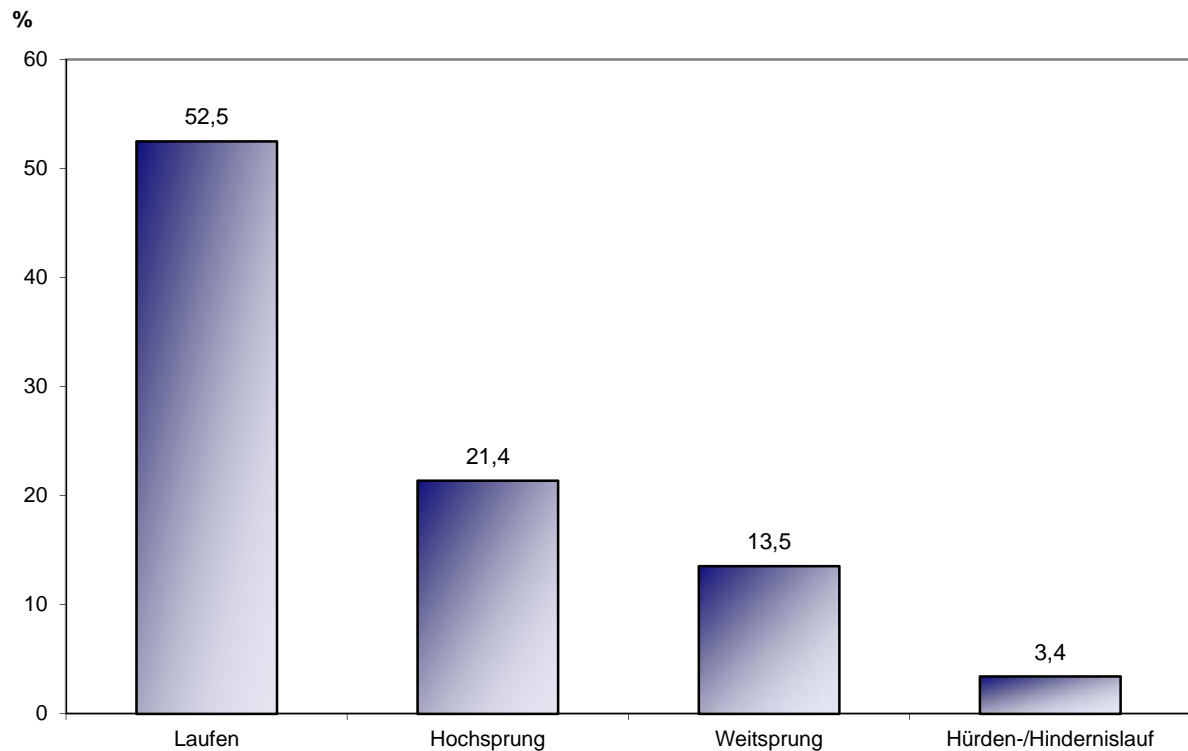
Beim **Geräteturnen** lässt sich generell feststellen, dass unabhängig von Schulart, Geschlecht und Altersgruppe bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Pferd die Landephase nach dem Sprung über das Gerät oder Absprung vom Gerät als absolut dominierende unfallbelastete Phase anzusehen ist. Auch hier ist mit zunehmendem Alter eine anteilmäßige Abnahme festzustellen. Bei Barren und Reck passieren die meisten Unfälle während des Übungsteils am Gerät. Die Verletzungsformen sind je nach Gerätart unterschiedlich. Generell sind Sprunggelenk, Fuß, Kniegelenk sowie Hand und Handgelenk/Unterarm, also vorrangig die Extremitäten, hauptsächlich betroffene Körperteile, wobei Prellungen/Erschütterungen (Commotionen), (Dis-)Torsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten bilden. Bei den Trampolinunfällen bilden die Wirbelsäulenverletzungen einen gesonderten Schwerpunkt.

Die meisten Verletzungen bei der Rolle ereignen sich naturgemäß während des Abrollens, wobei die Halswirbelsäule vorrangig betroffener Körperteil ist. Es folgen Brustkorb/-organe sowie Knöchel, Fuß und der Kopf. Beim Handstand zählt das Aufstützen zu den unfallbelasteten Phasen, wobei auch hier die Wirbelsäulenverletzungen führend sind, gefolgt von Verletzungen der Extremitäten (Knöchel, Fußverletzungen sowie Verletzungen von Unterarm-, Handgelenk und Hand). Dabei sind Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) und Distorsionen am häufigsten zu beobachten.

Auch bei den neuen Unfallrenten geschehen beim Geräteturnen an Bock/Pferd und Kasten die meisten Unfälle, der Sprung über das Gerät bzw. der Absprung sind dominierend. Ähnlich wie bei den Spielen ist das Kniegelenk am häufigsten betroffen, meist durch Zerreißungen, Torsionen und Frakturen.

- **Leichtathletik**

Abbildung 23
Leichtathletikunfälle 2010



In der **Leichtathletik** ziehen sich die Schüler beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen zu, wobei Sprunggelenk und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile sind. Die Verletzungsarten bestehen überwiegend aus Distorsionen und Prellungen/Erschütterungen (Commotionen).

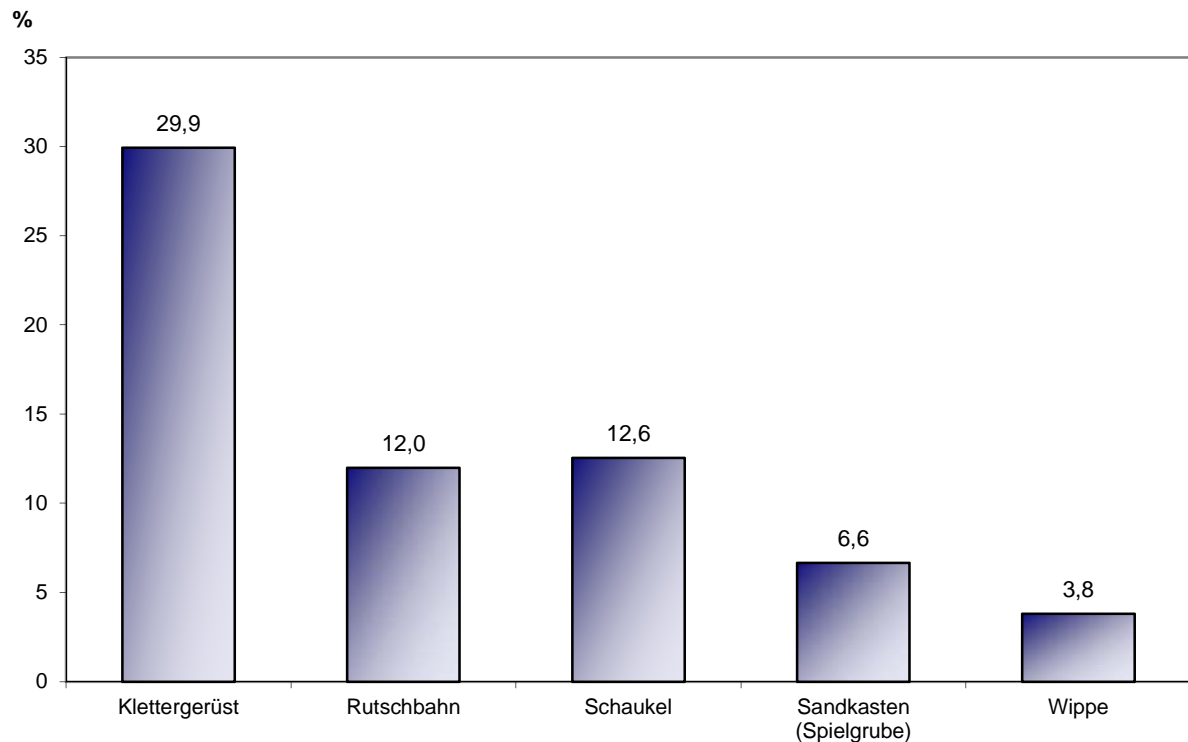
Beim Hochsprung ist die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile sind Sprunggelenk und Fuß, Hals, Wirbelsäule sowie Kniegelenk/Unterschenkel. Distorsionen und Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) zählen zu den häufigsten Verletzungsarten.

Hingegen wurden bei den neuen Unfallrenten die Schüler meist beim Hoch- und Weitsprung verletzt, wobei überwiegend die Landung die unfallbelastete Phase ist, erst an dritter Stelle folgt das Laufen.

Zumeist ist eine Verletzung des Kniegelenks durch Zerreißen, Torsionen und Frakturen die Folge.

- **Spiel an Kinderspielplatzgeräten**

Abbildung 24
Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2010



Beim **Spiel an Kinderspielplatzgeräten** sind natürlich Kinder in Tagesbetreuung mit 84,3 Prozent am häufigsten betroffen. Dementsprechend belastet ist die Altersgruppe der 3- bis 7-Jährigen (79,5 %), die Jungen mit 56,3 Prozent etwas mehr als die Mädchen.

Beim Spielen am Klettergerüst fallen 66,7 Prozent der Kinder herunter, meist sind Kopf, Knöchel/Fuß und Unterarm/Handgelenk durch Erschütterungen und Prellungen verletzt werden.

Bei den Unfällen mit Rutschbahnen fallen die Kinder in 30,5 Prozent herunter, stoßen sich an (24,7 %) oder knicken um bzw. fallen hin (11,7 % bzw. 5,3 %). Größtenteils handelt es sich um Erschütterungen und Prellungen, in fast der Hälfte der Fälle ist der Kopf betroffen.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzen sich die Kinder meist durch herunterfallen oder werden vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominieren hier ebenfalls, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelt es sich um Erschütterungen (Commotionen)/Prellungen, Frakturen und Zerreißen.

2. Pausenunfälle

Hauptunfallort bei den Pausenunfällen ist der Schulhof (68,2 %). Die restlichen Unfälle verteilen sich auf den Klassenraum (6,1 %), die Treppen des Schulgebäudes (5,8 %) sowie Flure (5,5 %). Meistens ziehen sich die Schüler durch Stürze beim Rennen, Gehen, Nachlaufen und Fangenspielen Verletzungen zu. 12,7 Prozent der Pausenunfälle entfallen auf Rangeleien und Raufereien. Hauptsächlich beteiligte Altersgruppe bei den Pausenunfällen bilden die 7- bis 16-Jährigen, wobei Jungen überproportional vertreten sind (62,1 %). Hauptverletzungsarten sind Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen sowie Oberflächenverletzungen der Haut.

3. Unterrichtsunfälle

47,5 Prozent entfallen auf den Betrieb in der Kindertagesbetreuung. Es folgen allgemeiner Unterricht und Technik-/Werkunterricht, wobei Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Hauptschulen, Grundschulen, Gesamtschulen (inkl. sonstiger allgemeinbildender Schulen), Gymnasien, Realschulen und berufliche Schulen in der genannten Reihenfolge beteiligt sind.

Dementsprechend sind die 3- bis 7-Jährigen und 11- bis 14-Jährigen hauptsächlich vertretene Altersgruppen. Überwiegend handelt es sich im Betrieb in der Kindertagesbetreuung und im allgemeinen Unterricht um Anstoß- und Hinfall-Unfälle, während die Verletzungen im Technik- und Werkunterricht naturgemäß im Zusammenhang mit der Benutzung der verwendeten Handwerkszeuge und Maschinen stehen. Die häufigsten Verletzungsarten sind Prellungen und Oberflächenverletzungen der Haut.

4. Straßenverkehrsunfälle ⁴

• Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle

Die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung sind mit 45,9 Prozent die Fahrradunfälle. Im Jahr 2010 waren es 23.461.

Weitere Unfälle haben sich bei der Verkehrsbeteiligung als Pkw-Fahrer bzw. -Mitfahrer (20,5 %), bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (6,8 %) und als Fußgänger (9,2 %) ereignet.

Im Bereich der nicht privaten Verkehrsmittel entfallen 5,7 Prozent des Straßenverkehrsunfallgeschehens auf die Beförderung der Schüler mit Schulbussen.

Tabelle 16

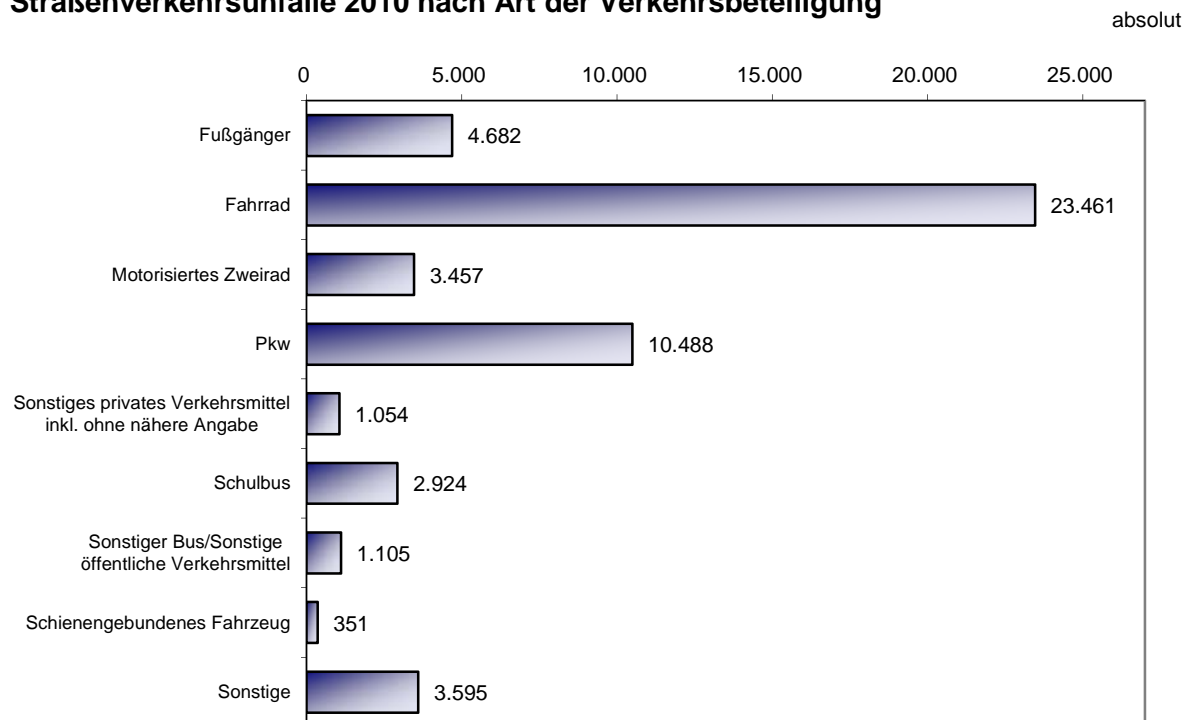
Straßenverkehrsunfälle 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Fußgänger	4.682	9,16	9,16
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	23.461	45,90	75,24
	Motorisiertes Zweirad	3.457	6,76	
	Pkw	10.488	20,52	
	Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. ohne nähere Angabe	1.054	2,06	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	2.924	5,72	8,57
	Sonstiger Bus/Sonstige öffentliche Verkehrsmittel	1.105	2,16	
	Schienengebundenes Fahrzeug	351	0,69	
Sonstige *)		3.595	7,03	7,03
Insgesamt		51.117	100,00	100,00

*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Abbildung 25

Straßenverkehrsunfälle 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung



⁴ Zur definitorischen Abgrenzung siehe Abschnitt V. Anmerkungen.

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung stellen die Tabellen 17 und 18 sowie die Abbildung 26 dar.

Tabelle 17

Straßenverkehrsunfälle 2005 - 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Fußgänger	4.842	5.423	5.805	5.295	4.449	4.682
Fahrrad	30.521	28.652	27.432	29.587	26.429	23.461
Motorisiertes Zweirad	5.370	4.222	5.599	4.440	5.537	3.457
Pkw	12.119	9.823	12.232	10.640	10.125	10.488
Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	1.144	1.867	1.883	2.030	1.492	1.054
Schulbus	3.155	2.305	2.620	3.016	2.736	2.924
Sonstiger Bus/Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	921	866	1.118	937	824	1.105
Schienegebundenes Fahrzeug	419	433	382	298	271	351
Sonstiges *)	4.051	3.941	3.043	3.582	3.952	3.595
Insgesamt	62.542	57.532	60.115	59.823	55.815	51.117

*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

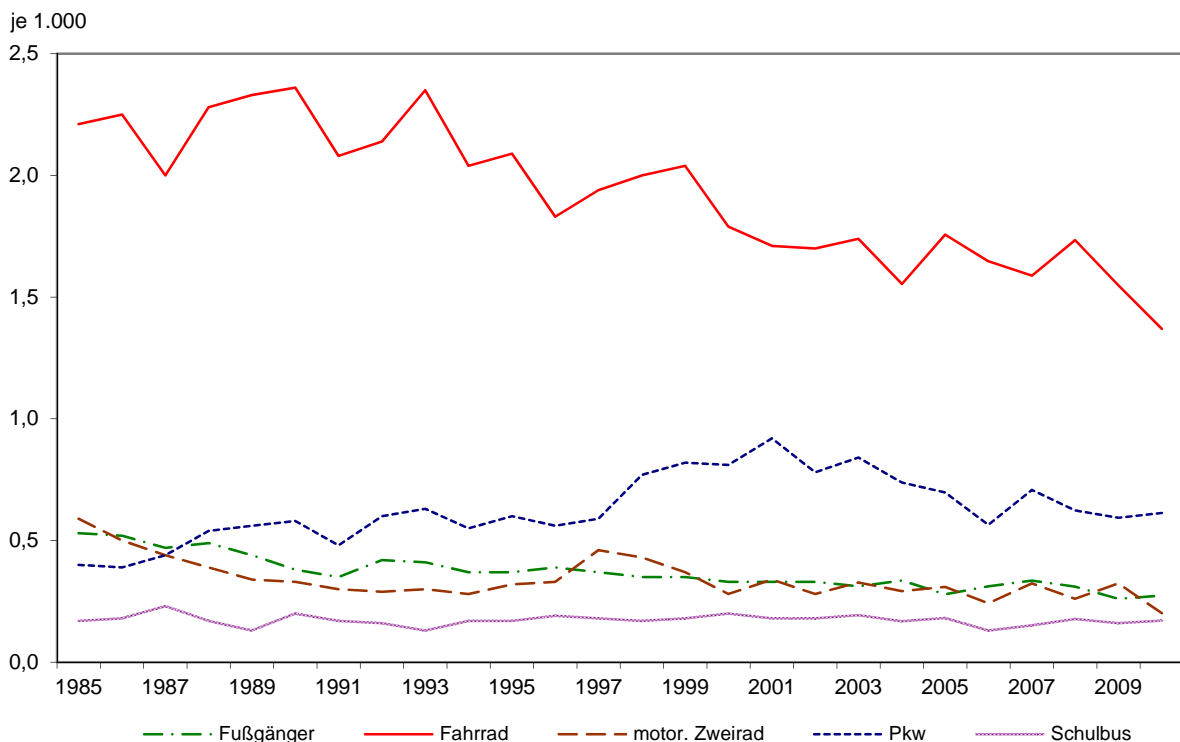
Tabelle 18

Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 2005 - 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Fußgänger	0,28	0,31	0,34	0,31	0,26	0,27
Fahrrad	1,76	1,65	1,59	1,73	1,55	1,37
Motorisiertes Zweirad	0,31	0,24	0,32	0,26	0,32	0,20
Pkw	0,70	0,56	0,71	0,62	0,59	0,61
Schulbus	0,18	0,13	0,15	0,18	0,16	0,17
Insgesamt	3,60	3,31	3,48	3,51	3,27	2,99

Abbildung 26

Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 1985 - 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung *)



*) Quantitative Aussagen über die Gefährdung im Straßenverkehr können allerdings nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben vorliegen, wie viele Schüler täglich mit welchem Verkehrsmittel ihren Schulweg zurücklegen.

Die Zahl der Fahrradunfälle ist seit 1993 tendenziell rückläufig, der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt 11,2 Prozent. Mobilitätsdaten (Mikrozensus und MiD) zur Verkehrsmittelnutzung von Schülern und Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung zeigen für 2008, dass 13,4 bzw. 14,9 Prozent der Schüler hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs sind. Bezogen auf 1.000 Schüler mit Fahrradnutzung ereignen sich somit 11,9 bzw. 10,8 Fahrradunfälle.

Die Zahl der jährlichen Pkw-Unfälle nahm Ende der 1990er Jahre zu und erreichte im Jahr 2001 einen Höhepunkt. Nach dem anschließenden Rückgang und einigen geringen Zunahmen ist die Zahl der Pkw-Unfälle im Berichtsjahr leicht gestiegen (+3,6 %). Im Vergleich zum Jahr 2005 beträgt die Abnahme 13,5 Prozent.

Ins Auge fällt die vergleichsweise hohe Zahl der „sonstigen Straßenverkehrsunfälle“. Dabei handelt es sich überwiegend um Straßenverkehrsunfälle bei Exkursionen oder im Zusammenhang mit Landschulheimaufenthalten.

Die Risiken, als Fußgänger oder motorisierter Zweiradfahrer im Straßenverkehr zu verunglücken, weisen längerfristig eine rückläufige Tendenz auf, waren allerdings in den letzten Jahren nahezu unverändert. Im Berichtsjahr ist ein deutlicher Rückgang bei den motorisierten Zweirädern festzustellen.

Das Risiko, bei der Beförderung durch Schulbusse einen Straßenverkehrsunfall zu erleiden, bewegt sich in den letzten Jahren tendenziell auf gleichem Niveau.

- **Neue Unfallrenten im Straßenverkehr**

Im Berichtsjahr 2010 hatten 235 der Straßenverkehrsunfälle eine neue Unfallrente zur Folge. Die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung sind mit 34,9 Prozent die Pkw-Unfälle. Im Jahr 2010 waren es 82, gefolgt von Unfällen mit dem motorisierten Zweirad (62 Unfälle) und dem Fahrrad (42 Unfälle).

Weitere Unfälle geschahen bei der Verkehrsbeteiligung als Fußgänger (14,0 %), lediglich 2,6 Prozent entfielen auf den Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel.

Tabelle 19

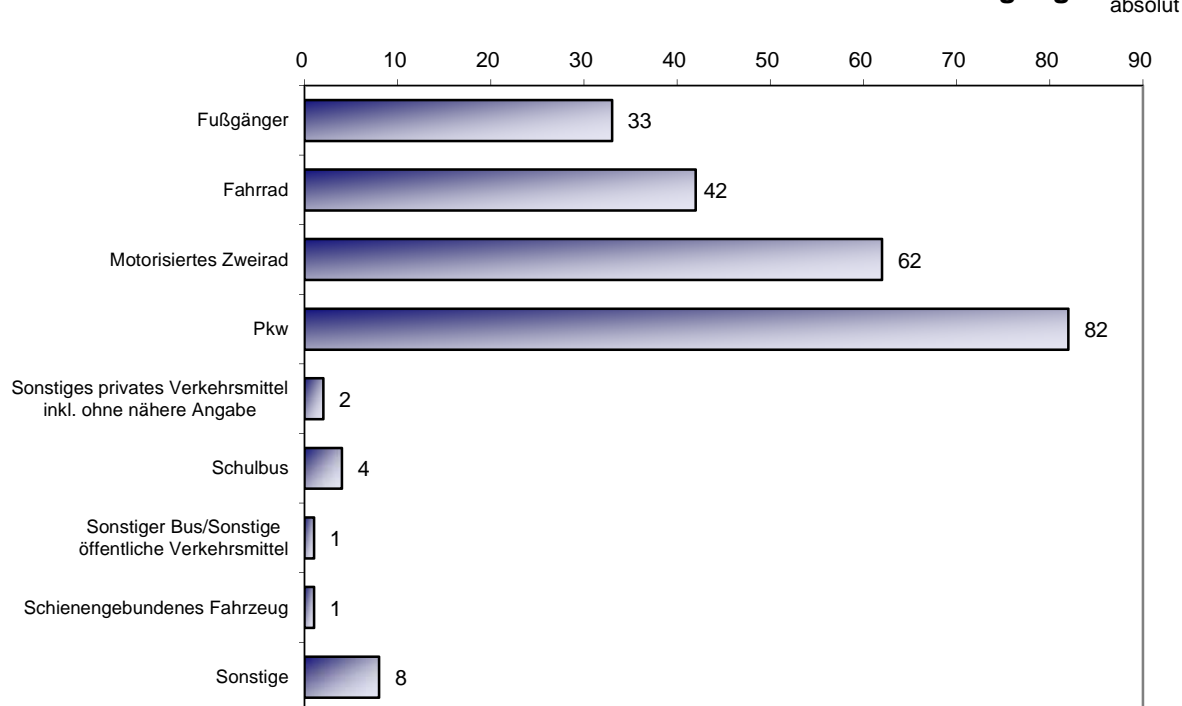
Neue Unfallrenten im Straßenverkehr 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Fußgänger	33	14,04	14,04
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	42	17,87	80,00
	Motorisiertes Zweirad	62	26,38	
	Pkw	82	34,89	
	Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. ohne nähere Angabe	2	0,85	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	4	1,70	2,55
	Sonstiger Bus/Sonstige öffentliche Verkehrsmittel	1	0,43	
	Schienengebundenes Fahrzeug	1	0,43	
Sonstige *)		8	3,40	3,40
Insgesamt		235	100,00	100,00

*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Abbildung 27

Neue Unfallrenten im Straßenverkehr 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung



An den Straßenverkehrsunfällen mit neuer Unfallrente sind hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 Jahre und älter) beteiligt. Die Verteilung nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung in Tabelle 20 macht deutlich, dass 41,3 Prozent der Straßenverkehrsunfälle, die eine neue Unfallrente zur Folge haben, auf die beruflichen Schulen entfallen. Größtenteils handelt es sich dabei um Pkw-Unfälle (53,6 %), weitere 27,8 Prozent auf Unfälle mit dem motorisierten Zweirad.

Tabelle 20

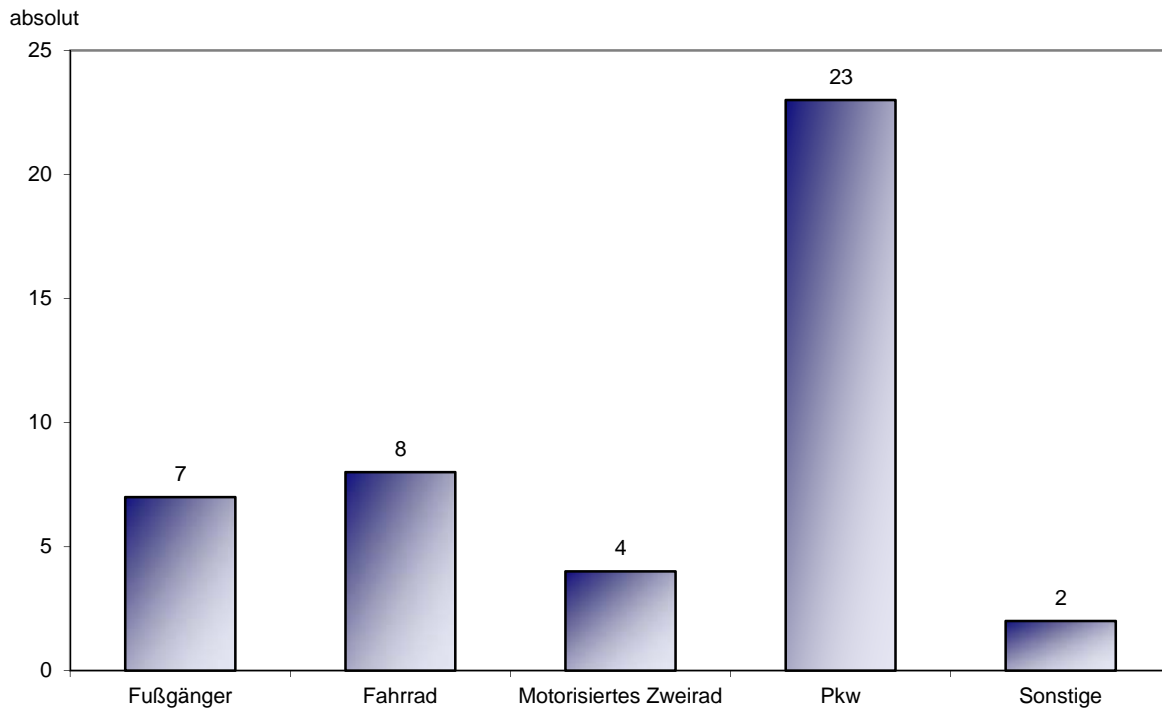
Neue Unfallrenten im Straßenverkehr 2010 nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung

Schulart	Fußgänger	Fahrrad	Motor. Zweirad	Pkw	Schulbus	Sonstige Verkehrs- beteiligung	Insgesamt
Kindertagesbetreuung	3	1	-	-	-	1	5
Grundschulen	4	1	-	-	2	-	7
Hauptschulen	3	4	3	-	-	1	11
Sonderschulen	1	1	-	1	-	-	3
Realschulen	7	6	6	1	-	-	20
Gymnasien	3	13	14	13	1	3	47
Gesamtschulen und sonst. allg. bild. Schulen	4	-	10	3	1	1	19
Berufliche Schulen	6	6	27	52	-	6	97
Hochschulen	2	10	2	12	-	-	26
Insgesamt	33	42	62	82	4	4	235

- **Tödliche Straßenverkehrsunfälle**

44 Schüler sind infolge des Straßenverkehrs getötet worden, im Vergleich zum Vorjahr unverändert viele. Während bei den Pkw-Unfällen ein Rückgang zu verzeichnen ist, stieg die Zahl der tödlich verunglückten Fußgänger und Fahrrad-Fahrer an.

Abbildung 28
Straßenverkehrsunfälle 2010 mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung



An den Straßenverkehrsunfällen mit Todesfolge sind hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 Jahre und älter) beteiligt (70,5 %), männliche Versicherte sind mit 54,5 Prozent vertreten. Die Verteilung nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung in Tabelle 21 macht deutlich, dass 54,6 Prozent der tödlichen Straßenverkehrsunfälle auf die beruflichen Schulen entfallen. Größtenteils handelt es sich dabei um Pkw-Unfälle mit Todesfolge (70,8 %).

Tabelle 21**Straßenverkehrsunfälle 2010 mit Todesfolge nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung**

Schulart	Fußgänger	Fahrrad	Motor. Zweirad	Pkw	Schulbus	Sonstige Verkehrsbeteiligung	Insgesamt
Kindertagesbetreuung	-	1	-	-	-	1	2
Grundschulen	-	-	-	-	-	-	-
Hauptschulen	1	2	-	-	-	-	3
Sonderschulen	-	-	-	-	-	-	-
Realschulen	2	-	-	1	-	-	3
Gymnasien	-	2	-	4	-	1	7
Gesamtschulen und sonst. allg. bild. Schulen	1	1	-	1	-	-	3
Berufliche Schulen	2	1	4	17	-	-	24
Hochschulen	1	1	-	-	-	-	2
Insgesamt	7	8	4	23	-	2	44

Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung, aufgegliedert nach der Art der Verkehrsbeteiligung, ist Tabelle 22 und Abbildung 29 zu entnehmen.

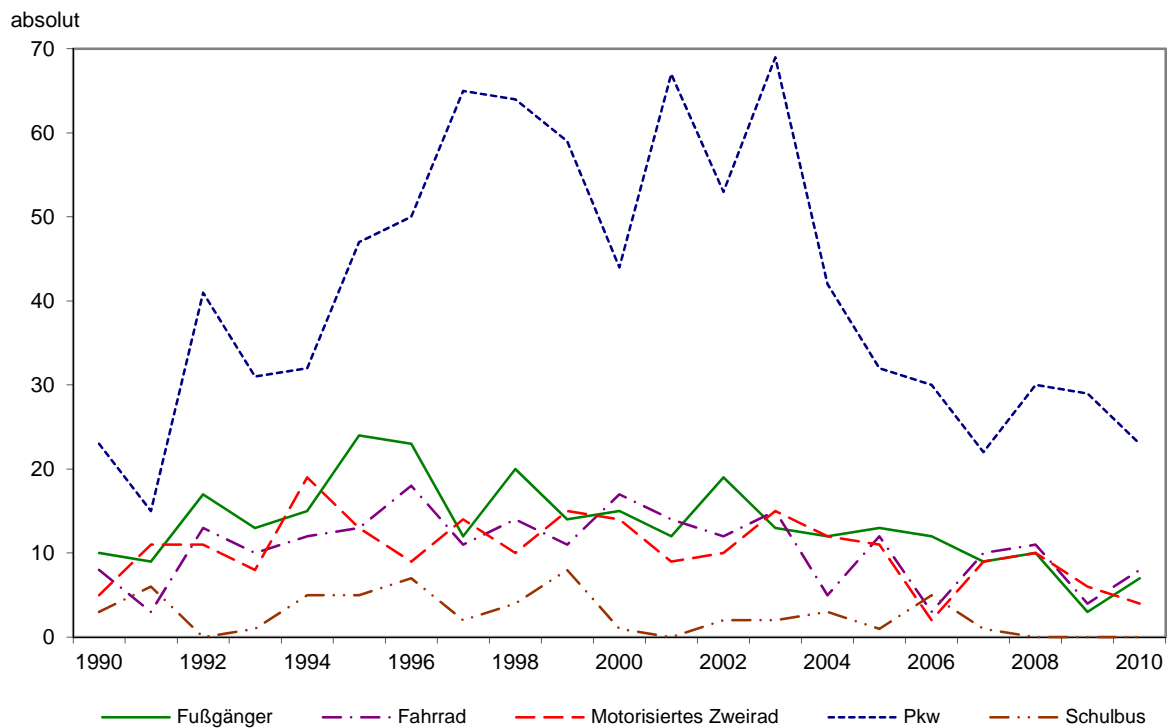
Tabelle 22**Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge 2005 - 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung**

Art der Verkehrsbeteiligung	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Fußgänger	13	12	9	10	3	7
Fahrrad	12	3	10	11	4	8
Motorisiertes Zweirad	11	2	9	10	6	4
Pkw	32	30	22	30	29	23
Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. o.n. Angabe	-	-	-	-	-	-
Schulbus	1	5	1	-	-	-
Sonstiger Bus/ Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	-	-	-	-	-	1
Schienengebundenes Fahrzeug	-	-	-	-	-	-
Sonstige *)	1	2	4	5	2	1
Insgesamt	70	54	55	66	44	44

*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Der längerfristige Verlauf der tödlichen Pkw-Unfälle in Abbildung 29 ist gekennzeichnet durch eine Zunahme Anfang und Mitte der 1990er Jahre, eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrhundertwende und eine deutliche Abnahme von 2003 bis 2007.

Abbildung 29
Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung
1990 - 2010



5. Schulbusunfälle ⁵

Tabelle 23

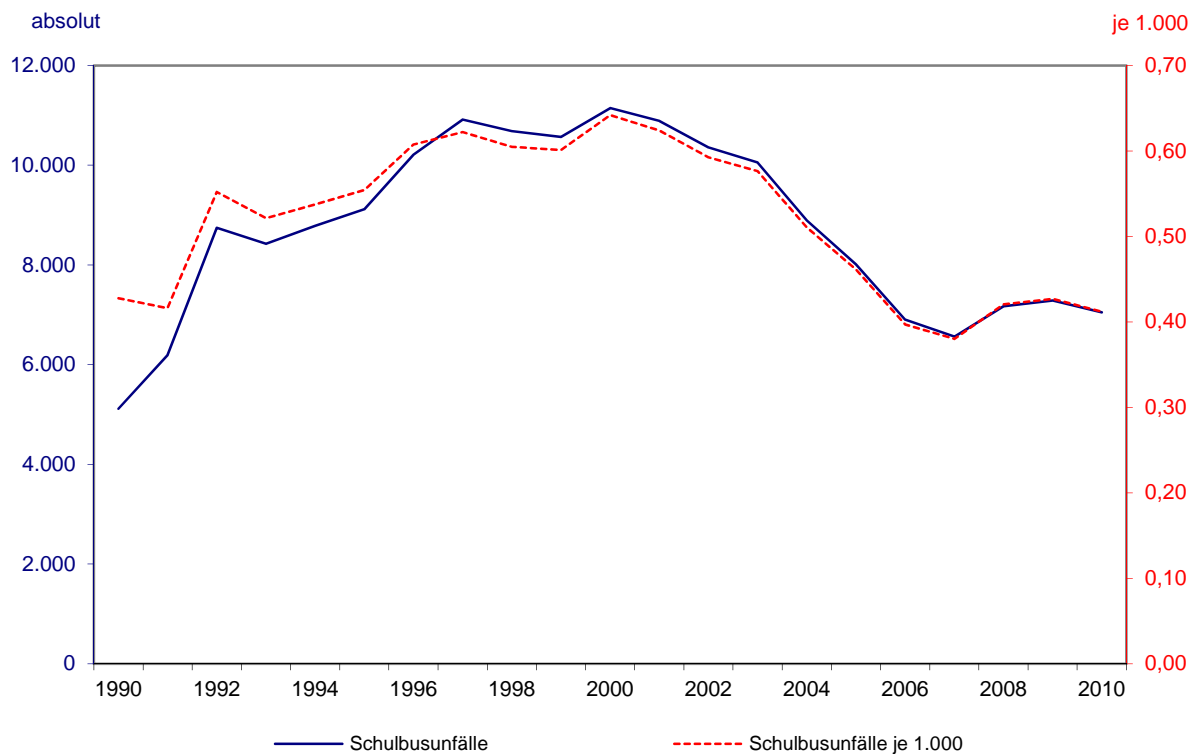
Zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle

Jahr	absolut	je 1.000	Anteil an Schulwegunfällen in %
2005	8.013	0,46	6,43
2006	6.904	0,40	5,53
2007	6.562	0,38	5,81
2008	7.173	0,42	6,05
2009	7.289	0,43	6,31
2010	7.052	0,41	5,66

Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektives in den neuen Bundesländern bemerkbar macht, näherten sich ab 1997 einer Sättigungsgrenze von 11.000 Schulbusunfällen. Nach dem starken Rückgang von 2001 bis 2007 sind die Schulbusunfallzahlen in den 2008 und 2009 wieder angestiegen, jedoch im Berichtsjahr erneut gesunken. Quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr können nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Schüler täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen.

Mikrozensusdaten zur Verkehrsmittelnutzung von Schülern und Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung zeigen für den Zeitraum von 1994 (28,9 %) über 2004 (31,6 %) bis 2008 (30,2 %) eine geringfügige Zu- und dann wieder Abnahme in der Busnutzung. Bei den MiD-Daten lag die ÖPNV-Nutzung 2008 bei 31,7 Prozent (2002: 30 %).

Abbildung 30
Schulbusunfälle und Schulbusunfallrate 1990 - 2010



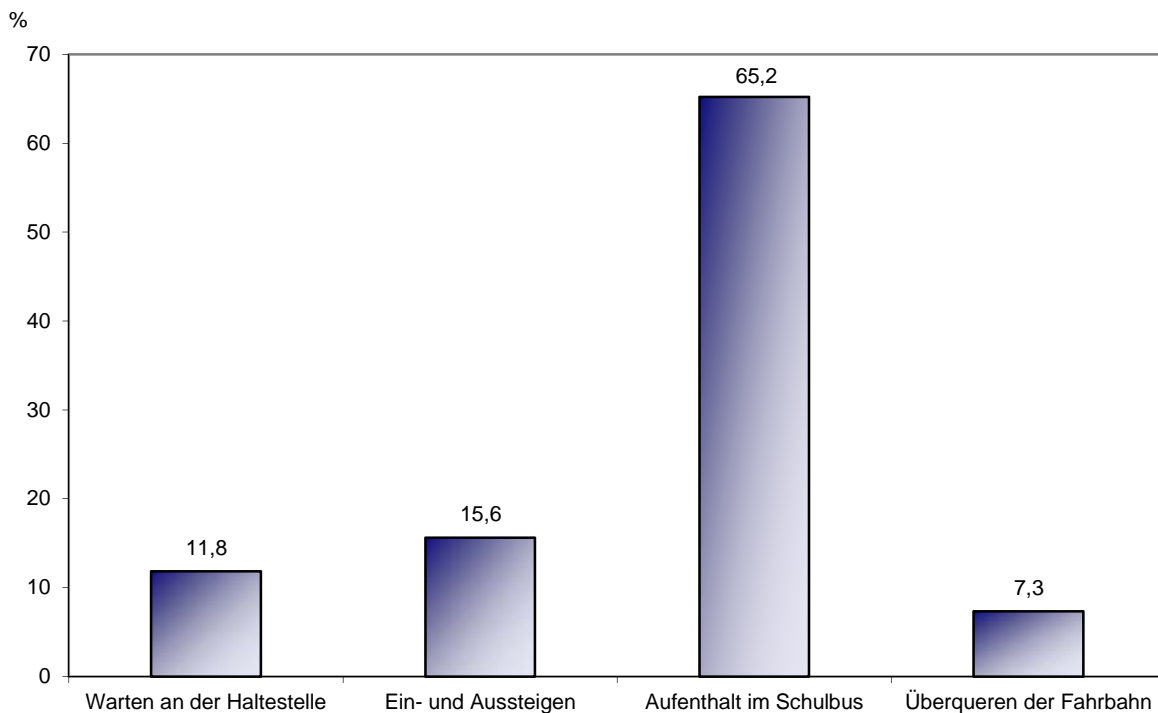
⁵ Hier werden sämtliche im Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbusse sich ereignenden Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Bestiegen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

Die Verteilung der typischen Gefahrensituationen beim Schulbusverkehr und deren zeitliche Entwicklung sind Tabelle 24 und Abbildung 31 zu entnehmen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass sich 41,5 Prozent der Schulbusunfälle infolge des Straßenverkehrs ereignet haben (vgl. Tabellen 16 und 23).

Tabelle 24
Schulbusunfallgeschehen nach Gefahrensituationen

Jahr	Warten an der Haltestelle		Ein- und Aussteigen		Aufenthalt im Schulbus		Überqueren der Fahrbahn	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2005	949	11,84	1.647	20,55	4.857	60,61	560	6,99
2006	975	14,12	1.596	23,12	4.058	58,78	275	3,98
2007	765	11,66	1.618	24,66	3.796	57,85	382	5,83
2008	960	13,38	1.769	24,67	4.098	57,13	346	4,82
2009	724	9,93	1.553	21,30	4.789	65,71	223	3,06
2010	835	11,83	1.101	15,62	4.599	65,22	517	7,33

Abbildung 31
Schulbusunfallgeschehen 2010 nach Gefahrensituationen

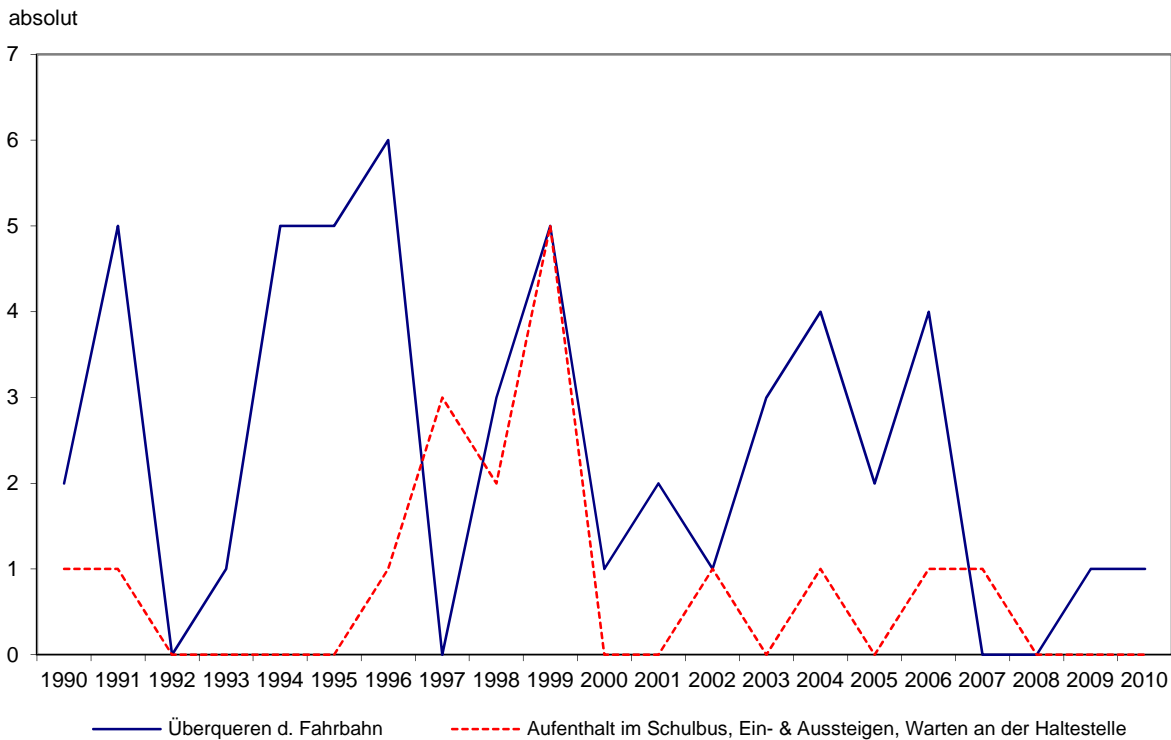


Die meisten Unfälle ereignen sich während des Aufenthaltes im Schulbus. Die Gefahrensituation „Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses“ stellt jedoch im Hinblick auf die Zahl der tödlichen Unfälle sowie der neuen Unfallrenten beim Schulbusverkehr den mit Abstand größten Risikobereich für die Schüler dar.

Tabelle 25
Tödliche Unfälle beim Schulbusverkehr

Jahr	Warten an der Haltestelle	Ein- und Aussteigen	Aufenthalt im Schulbus	Überqueren der Fahrbahn
2005	-	-	-	2
2006	1	-	-	4
2007	-	-	1	-
2008	-	-	-	-
2009	-	-	-	1
2010	-	-	-	1

Abbildung 32
Schulbusunfallgeschehen mit Todesfolge nach Gefahrensituationen 1990 - 2010



Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Schulbusunfälle zeigt keinen länger anhaltenden Trend zur Veränderung (Abbildung 32). Das Überqueren der Fahrbahn ist meistens riskanter als alle anderen Gefährdungssituationen zusammen.

6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

74.984 Unfälle, die sich im Jahr 2010 auf dem Schulweg ereignet haben, waren keine Straßenverkehrsunfälle (vgl. Abschnitt V. Anmerkungen), d.h. mehr als die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens ist keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (60,2 %). Vielmehr haben sich die Schüler überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehweg, Haltestelle und Fahrbahn infolge von Hinfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zugezogen.

Hauptsächlich betroffene Altersgruppe sind die 10- bis 17-Jährigen (60,9 %). 7,1 Prozent der Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, entfielen auf Rangeleien und Raufereien.

Tabelle 26

Schulwegunfälle 2010, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, nach Unfallort, verletzungsbewirkendem Vorgang, verletztem Körperteil und Art der Verletzung

Unfallort	absolut	Anteil in %
Gehweg	34.364	45,83
Haltestelle	7.002	9,34
Fahrbahn	4.142	5,52
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	8.725	11,64
Schulhof	963	1,28
Treppenanlage	2.572	3,43
Sonstiger Unfallort	17.215	22,96
Insgesamt	74.984	100,00

Verletzungsbewirkender Vorgang	absolut	Anteil in %
Abrutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	47.153	62,88
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden (außer angefahren werden)	9.813	13,09
Geschlagen/geboxt werden, getreten werden	4.689	6,25
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden (außer angefahren werden)	2.313	3,08
Sonstiges	11.017	14,69
Insgesamt	74.984	100,00

Verletzter Körperteil	absolut	Anteil in %
Kopf	18.976	25,31
Hand	9.388	12,52
Unterarm, Handgelenk	7.207	9,61
Knöchel, Fuß	13.983	18,65
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	10.016	13,36
Sonstiges	15.415	20,56
Insgesamt	74.984	100,00

Art der Verletzung	absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	29.070	38,77
(Dis-)Torsion	17.854	23,81
Zerreißen	11.018	14,69
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	3.869	5,16
Geschlossene Fraktur	5.088	6,79
Sonstiges	8.086	10,78
Insgesamt	74.984	100,00

V. Anmerkungen

1. Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schüler-Unfallversicherung diejenigen Unfälle (§ 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

- a) auf einem mit dem versicherten Besuch eines Kindergartens, einer Schule oder Hochschule zusammenhängenden Weg (z.B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.) ereignet haben

und bei denen

- b) Kinder, Schüler oder Hochschüler infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei wird jeder Versicherte, der infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurde, als Unfall gezählt.

2. Raten

Grundsätzlich beziehen sich die berechneten Raten immer auf die Grundgesamtheit, das heißt auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

So basiert zum Beispiel die Rate der Fahrradfahrer bei den Verkehrsunfällen (Tabelle 18) nicht auf der Gesamtzahl der Fahrradfahrer unter den Schülern. Da diese Zahl nicht verfügbar ist, entspricht die Rate hier dem Risiko aller 17.122.852 versicherten Schüler an einem Fahrradunfall beteiligt zu sein (vgl. auch Abschnitt II. Überblick zum meldepflichtigen Schüler-Unfallgeschehen 2010).

Sofern genaue Zahlen über die Grundgesamtheit vorliegen, wurde diese zugrunde gelegt:

So sind die geschlechter-spezifischen Raten (z.B. Abschnitt III. 4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter) bezogen auf 8.828.491 versicherte Jungen und 8.294.361 versicherte Mädchen. Ebenso ist der Vergleich nach Geschlecht und Alter bezogen auf die entsprechenden Versichertenzahlen nach Alter und Geschlecht. Analog basieren die Raten auf Ebene der Bundesländer und die Raten nach Art der Einrichtung auf den entsprechenden Versichertenzahlen.

Darüber hinaus wurden an ausgewählter Stelle Daten zur Verkehrsmittelnutzung („Mikrozensus“ und „Mobilität in Deutschland“) für die Risikoabschätzung von Schulbus- und Fahrradunfällen herangezogen (z.B. Seite 31).